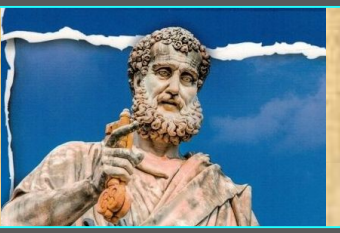
Städtisches Museum im Herrenhaus

MUSEUMSMAGAZIN 2022

Quo vadis Museum ?



Et hätt noch immer jot gejange
und
et kütt wie et kütt !

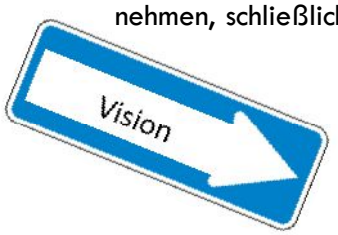
Städtisches Museum im Herrenhaus – Hauptstraße 1 – 77756 Hausach
Tel.: 07831 – 1483 (mittwochs von 14 – 17 Uhr), Mail: museum-herrenhaus@gmx.de
Tel.: 07831 – 7970 (Hartmut Märtin, Kultur- und Tourismusbüro), Mail: h.maertin@hausach.de
Tel.: 07831 – 6185 und 0171-6801396 (Udo Prange), Mail: udo.prange@gmx.de

Sehr geehrte Hausacherinnen und Hausacher, sehr geehrte Besucher des Städtischen Museums im Herrenhaus, sehr geehrte Gäste in Hausach!

Mit unserem Museumsmagazin, das in Zukunft nicht mehr hauptsächlich als Print- sondern aus Kostengründen verstärkt in digitaler Form vorgelegt wird, wollen wir Ihnen darlegen, welche Vorstellungen wir im Städtischen Museum im Herrenhaus haben und was von uns im zurückliegenden Jahr erarbeitet wurde.

An Arbeit hat es uns nicht gefehlt und wir blicken auf ein sehr arbeitsreiches Jahr zurück, wenn es auch weiter von den Einschränkungen der Corona Pandemie geprägt war. Erst am 15. Mai 2022 konnten wir mit der Teilnahme am 45. Internationalen Museumstag unsere Pforten den ***12 Besuchern*** wieder öffnen.

Was haben wir nicht alles geplant - wir wollten das Museum weiter kontinuierlich zu einem interessanten Treffpunkt ausbauen - mit Wechselausstellungen, Vorträgen und Ähnlichem wollten wir die gesamte Vielfalt unserer regionalen Kultur nahebringen, das „Gedächtnis unserer Stadt" wollten wir weiter festigen und und... Unsere Vorstellungen und Visionen wollten wir weiterentwickeln und vor allem auch verwirklichen – doch sind unsere Träume eines Aufzugs und der Ausbau des Dachgeschosses zwischenzeitlich ausgeträumt. Die Gegenwart hat uns eingeholt und hemmt unsere Zukunftsvisionen. Die Stadt Hausach ist mit zwei Großprojekten auf Jahre finanziell und personell gebunden, so dass das Städtische Museum in der Prioritätenliste natürlich sehr weit abgerutscht ist. Diese Tatsache mussten wir nach einem Gespräch mit Herrn Bürgermeister Hermann zu Kenntnis nehmen, schließlich akzeptieren aber - wir werden auch darauf reagieren müssen.



■ **Museum:** Etat auf 1000 Euro heruntergesetzt, die Planung für den Aufzug in Höhe von 10000 Euro ist fürs nächste Jahr ganz gestrichen. „Das Museumsteam hat Visionen, und die hängen vom Ausbau des Dachgeschosses und einem Aufzug ab", sagte Gemeinderat Udo Prange (Freie Wähler), ehrenamtlicher Kurator des Museums im Herrenhaus. Er erinnerte an Zeiten, als wesentlich größere Summen ins Museum geflossen seien. Prange wird zum Jahresende den Gemeinderat verlassen. Er appellierte an seine Noch-Kollegen: „Auf Dauer sollte man das Museum doch im Auge behalten."

Trotz dieser demotivierenden Nachrichten lässt sich das Museumsteam nicht ganz entmutigen, wenn es auch ein „weiter so" in Zukunft nicht mehr geben wird.

Und nun wünschen wir Ihren viel Spaß beim „Schmökern" in unserer 4ten Ausgabe.

Auch im Jahr 2022 hat das Museumsteam einen Jahreskalender herausgegeben.
Begonnen hat die Serie im Jahr 2012 . Der 2023iger Kalender ist in Druck.

Hausach – Kalender 2022

HAUSACH
STADT UNTER DER BURG

Herrenhaus

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,
liebe Gäste und
Freunde unserer Stadt !

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben" – dieser Vers aus einem der bekanntesten Gedichte von Hermann Hesse ist ein wunderbarer Leitgedanke zum Beginn eines neuen Jahres.
Das Jahr 2021 wird sicher nicht in allerbester Erinnerung bleiben – zu sehr haben sich die Corona-Pandemie, die schrecklichen Unwetterkatastrophen in der Mitte Deutschlands, oder die unerträglichen Bilder vom Flughafen in Kabul in unser aller Gedächtnis geprägt.
Und trotzdem richten wir zu Beginn eines jeden Neuen Jahres den Blick nach vorne in der Hoffnung, dass sich die Welt weiterdrehen wird und dass die Menschheit die immer schneller werdenden globalen Veränderungen beherrschen und steuern kann.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Neues Jahr, vor allen Dingen Gesundheit, Glück und Wohlergehen.
Viel Freude natürlich auch mit dem vom Museumsteam erstellten Kalender. Darin sind für dieses Jahr Hausacher Ansichten, gemalt von dem in Köln lebenden Hausacher Künstler Karl A. Krug, eingestellt.

Ihr Wolfgang Hermann
Bürgermeister

Januar – Dorfkirche
Februar – Bäckerei Heizmann
März – Altes Schulhaus von 1913
April – Bäckerei Kittler
Mai – Die Hauptstraße um 1924
Juni – Die Engstelle

Juli – Klösterle St. Sixt
August – Inselbad in der Inselstraße
September – Das alte Spritzenhaus
Oktober – Altes Spital und Schlosser Stehle
November – Die Zehntscheuer
Dezember – Bahnhofshotel Hausach

Karl Augustin Krug

geboren: 09.01.1934 in Hausach

Wohnort: seit 1962 lebt er mit seiner Ehefrau Anni in Köln

Schulausbildung: Volksschule Hausach / Volksschule Kork/Kehl / Oberrealschule Wolfach / Wirtschaftsoberschule Offenburg/ Ingenieurschule München/Weiler / Abitur in Köln und Düsseldorf / Studium an der Universität Köln (Diplom-Volkswirt)

Beruflicher Werdegang: Kaufmännische Lehre bei der Firma Textil Leib in Hausach / Kaufm. Angestellter bei der Badenwerk AG Hausach / Techn. Angestellter bei der Fa. Dornier, Oberpfaffenhofen / Ingenieurtätigkeit / techn. Angestellter bei der Bundeswehr / Leiter der Facharbeitsgruppe Bürotechnik bei der Bundeswehr / seit Mitte der 90er Jahre Ruhestand.

Beschreibung: Karl Krug ist u. a. ein kreativer Maler und Zeichner. Sein besonderes Interesse galt der Herstellung von „Weinbildern" von nicht mehr bestehenden Stadtansichten oder von nicht mehr lebenden Personen. Sein umfassendes Werk befindet sich als Leihgabe im Museum im Herrenhaus. Herr Krug ist außerdem Verfasser von Büchern, von dem sich jeweils ein Exemplar in der Bibliothek im Museum im Herrenhaus befindet.

Alle Veröffentlichungen sind im Städt. Museum im Herrenhaus erhältlich und können dort erworben werden

Bücher

Krimis: Der geheimnisvolle Koffer / Anna / Der maskierte Tote / Der dampfende Bob / Das gefährliche Herz / Am Fuße des Urenkopfes / Liebe und Tod

Lausbubengeschichten: (Unser Fritzle): Lausbubengeschichten / Interpretiert / Sachwitze / Gymnasiast / Student in Freiburg / Jugendfreund Peter

Bilderbücher (Weinbilder): Unser Schönes Kinzigtal / Im Tal der Schwarzwaldbahn / Schönes altes Freiburg / Unser schönes altes Köln

Biografien: Splitter, Angst, Hunger / Schmiede Pläne / Nichts Ganzes / Spielerisch Zeichnen

Humorvolle Geschichten: Missverständnisse am laufenden Band / Nachrichten aus vergangenen Zeiten / Ein alter Knabe liebt Gummibärchen

Gedichte: Kreative Medizin / Gedichte / Mensch - Tier

Tiergeschichten: Düsenfrosch 1 bis 6 / Reiherfamilie

Sonstiges: Versteckte Wahrheiten

Im Vorwort zu unserem Magazin haben wir schon angedeutet, dass es „ein weiter so“ nicht geben kann. Dies ist keine Trotzreaktion auf Enttäuschungen, sondern basiert auf Fakten.

Helfer dringend gesucht

Der Hausacher Museumskreis hat viel zu tun und viel vor. Außerdem haben die Helfer schon ein gewisses Alter erreicht. Aus diesen Gründen werden weitere Mitstreiter dringend gesucht.

Auf unseren dringenden Apell im Jahr 2021 kam leider keine Reaktion und wir suchen händeringend weitere „Mitstreiter“ im Museum. In einem Diskussionspapier („Warum ist es 5 vor zwölf“?) haben wir auf folgendes hingewiesen:

In die Museumsarbeit haben sich in den letzten 10 Jahren eingebracht:

Kurt Klein + , Rudi Seeholzer + , Helmut Spinner + , Alfons Streit + , Helmut Selter + , Edmund Mayer + , Lothar Sonntag + , Helmut Meyerhöfer + , Manfred Kienzle + , Klaus Schmid mit verantwortlich für den Museumsaufbau, Berater von Frau Karius i. S. Bergbau, Handwerker im Museum + , Gerhard Gebert +, Werner Hafner + , Bernd Schmid (aus dem Kreis verabschiedet, tätig für Hausach Online Chronik), Michael Kolinski (hat nach der Auseinandersetzung mit dem Historischen Verein aufgegeben und steht dem Museum nicht mehr zur Verfügung), Heinrich Ecker steht aus Altersgründen (95 Jahre) dem Museum nicht mehr zur Verfügung, Werner Matt (Handwerker im Museum – seit längerer Zeit gesundheitlich angeschlagen - steht dem Museum momentan nicht zur Verfügung.

Für die Sonntagsdienste stehen nunmehr noch zur Verfügung:

Hartmut Märtin (Anfahrt von Waldkirch!), Günter Sonntag, Christiane und Eugenio Agüera und Bodo Will.

Dem Museumsteam gehören an (und stehen auch für Sonntagsdienst zur Verfügung):

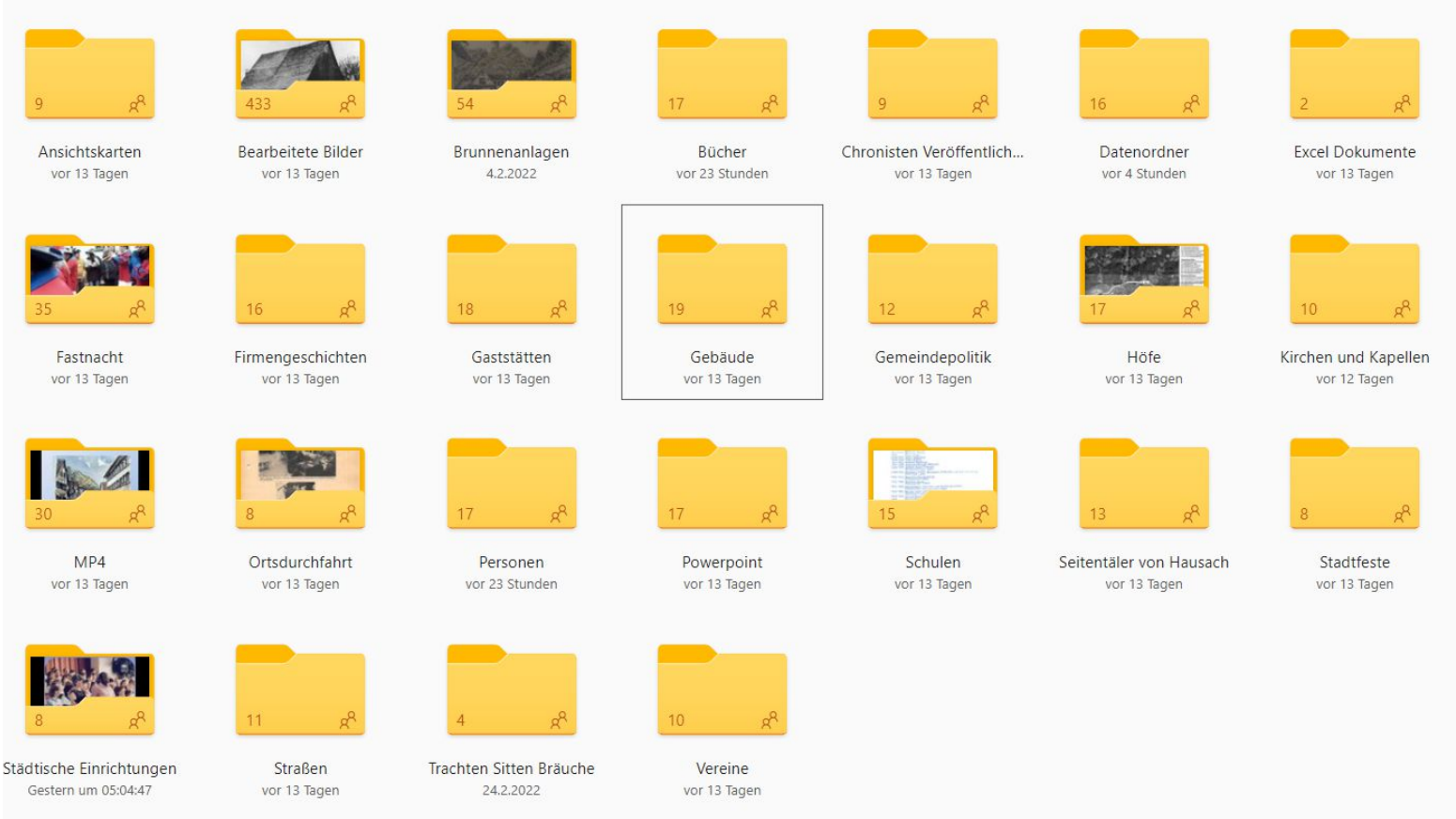
Gerhard Oberle (78), Hubert Maier-Knapp (78), Gerhard Mosmann (71), Hans-Martin Klump (70) und Udo Prange (75).

Fazit: Die Anzahl der Personen, die sich für das Museum eingebracht haben, hat sich sehr stark dezimiert. Die Mitglieder des Museumsteams haben ein gewisses Alter erreicht, so auch z.B. Günter Sonntag. Es ist absehbar, dass ein Verjüngungsprozess eingeleitet werden muss. Die 53 Stufen hoch ins Museum werden für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und natürlich auch für unsere Besucher zusehends schwerer zu bewältigen.

Haben wir dennoch Ihr Interesse geweckt? – Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Die Arbeitsergebnisse 2022

Beginn des digitalen Abspeicherns in einer Cloud



Vom Deutschen Museumsverbund wird hierzu angemerkt:

Die Zukunft: Digitale Strategien für Museen

War noch vor 10 Jahren vor allem die Homepage der digitale Schauplatz der Museen, setzt sich allmählich das Bewusstsein für ganzheitliche digitale Strategien in vielen Häusern durch. Damit ist gemeint, dass unterschiedliche digitale Kanäle, Inhalte und Erzeugnisse nicht als Inseln nebeneinander existieren, sondern Strukturen geschaffen werden, um diese strategisch aufeinander abzustimmen. Auf diese Weise entsteht ein Mehrwert, denn durch die Digitalisierung werden bestehende Angebote inhaltlich ausgebaut und neue Zugänge innerhalb der Vermittlungs-, Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten geschaffen. Der Nutzerkreis wird so erweitert, denn digitale Datenbanken richten sich nicht mehr nur ans Museumspublikum, sondern oftmals an eine breitere, neugierige Öffentlichkeit. Nicht selten ist die Frage zu hören, ob mit der Onlinestellung von Ausstellungen oder digitalen Sammlungen der Museumsbesuch möglicherweise obsolet werde. Erfahrungen verschiedener Häuser bezeugen allerdings genau das Gegenteil: Ist die Onlinepräsenz gut aufbereitet, kommen sogar mehr Besucher ins Haus.

Die digitale Aufbereitung ist die Zukunft und wird immer wichtiger. Ein Drittel unseres 1 TB Speichers ist nunmehr schon aufgebraucht und kontinuierlich wird diese Datenbank wachsen. Das Museumsteam hat sich zur Aufgabe gemacht, alle Unterlagen, die für unser Hausacher Museum relevant sind, zu digitalisieren, auf die Cloud zu stellen und mit Interessierten zu teilen. Es wäre zu umfangreich, auf alle Inhalte unserer Digitalisierung einzugehen. Ein grober Überblick ersehen sie aus der obenstehenden Grafik.

Die Arbeitsergebnisse

Cloud

Eigenverlegte Bücher

1. Die brotlose Kunst des Karl A. Krug
2. Hausach nach dem Krieg – die Rückkehr der Demokratie
3. Von West nach Ost durch Hausach (Band 1 von 3 geplanten Büchern)
4. Die Bürgermeisterwahl
5. Die Engesser- Chronik
6. Erinnerung an Alt- Huse – Kurzgeschichten von Lothar Sonntag +
7. Das Lebenswerk von Bürgermeister Manfred Kienzle
8. Bombenangriffe Hausach
9. Romantische Schwarzwaldgedichte von Karl A. Krug
10. Das Leben und Wirken des Hausach Malers Paul Falk
11. Ein Leben für die Kunst – Dieter Schandrach

Digitalisierte Festschriften

1. 100 Jahre Männergesangverein (1975)
2. Festschrift 60 Jahre SV Hausach
3. Festschrift 100 Jahre ev. Kirchengemeinde
4. Festschrift 900 Jahre Einbach
5. Festschrift Einweihung des Ehrenkreuzes (Stiftungsfest Kriegerverein 1928
6. Festschrift Stadtmusik – 110jähriges Stiftungsfest 1818-1928
7. Festschrift 50 Jahre Taufstein – 450 Jahre Reformation
8. Festschrift 150 Jahre Stadtkapelle 1968
9. Festschrift 60 Jahre Freie Wähler

Digitalisierte Bücher

1. 725 Jahre unter der Burg – Hausach vorgestern und gestern
2. Das Kirchspiel Hausach
3. Der Wilde Graf – Wilhelm von Fürstenberg (Fritz Baumgarten)
4. Engesser Chronik
5. Meine Erinnerungen von Hausach 1900 – 1950 (Rudi Seeholzer)
6. Emigration Kanada (Lothar Sonntag)
7. Hausach im Wandel (M. Kienzle/H. Litsche)
8. I. Historischer Bergbau Silber und Blei (H. Meyerhöfer)
9. II. Das Hammerwerk bis 1888 (H. Meyerhöfer)
10. III. Die Fürstlich Fürstenbergische Ziegelhütte (H. Meyerhöfer)
11. IV. Die Dorner'sche Ziegelei (H. Meyerhöfer)
12. V. Die Köhlerei (H. Meyerhöfer)
13. VI. Steinbrüche (H. Meyerhöfer)
14. Die Hausacher Stadtbefestigung (M. Kienzle/ H. Meyerhöfer)

Dazu stellten wir 96 Ausgaben der Jahrbücher „Die Ortenau“
von 1910 bis 2020 digital in der Cloud

Die Arbeitsergebnisse 2022

Zusammenfassung/ Digitalisieren/ Anlegen eines Ordners über die bisherigen Aktivitäten / Ergebnisse des AK Chronik (Bühler Chronik)

Folgende Daten liegen uns vor und wurden digitalisiert

1. Ausarbeitung „Das Mannesmannwerk Hausach“
2. Presseaufzeichnungen i. S. Bühler Chronik
3. Mail Verkehr (Stadt/Bühler) i. S. Bühler Chronik
4. Straßen keltisch / römisch / frühmittelalterlich (Aufzeichnungen Bühler)
5. Die Chronik Stand 14.01.2013
6. Die Kurzchronik Hausach (Stand 05.06.2013
7. Chronik 1 und II natürliche Grundlagen Stand Oktober 2013
8. Chronik I und II natürliche Grundlagen Stand 20.01.2014
9. Bühler Chronik 01
10. Bühler Chronik 02
11. Bühler – Chronologie einer unendlichen Geschichte
12. Chronik Bühler I Natürliche Grundlagen – Ursprüngliche Beschaffenheit des Kinzigtals
13. Literatur flavische Kastelle um Offenburg
14. Protokoll AK Chronik vom 24.04.2012
15. Protokoll AK Chronik vom 05.06.2013
16. Protokoll AK Chronik 19.02.2014

Die Arbeitsergebnisse 2022

Amtl. Nachrichtenblatt

Veröffentlichungen – Erinnerungen aus dem Museum 2021

07.01.2021	Klärspänfabrik
14.01.2021	Hanfriebe
28.01.2021	Posthalterei
25.03.2021	Lothar Sonntag
15.04.2021	Pfarrer Keller
22.04.2021	Lebensmittel Schwarz
29.04.2021	Katzenmusik
06.05.2021	Bücherveröffentlichungen
20.05.2021	Pfarrhaus
27.05.2021	Cölestin
02.06.2021	Giigemichel
10.06.2021	Bschorr
17.06.2021	Emma Falk
24.06.2021	Holz Mayer
01.07.2021	Sebiat
15.07.2021	Mathilde Müller
22.07.2021	Fritz Reiss
29.07.2021	Ferdinand Reiss
19.08.2021	Otto Fuggis / L. Sonntag
02.09.2021	Fanfarenzug
07.10.2021	Engstelle
21.10.2021	Friedensäcker
28.10.2021	Straßennamen
04.11.2021	Stippvisite
18.10.2021	Bild ohne Namen
02.12.2021	Fußball hinterm Alois
09.12.2021	Hausach 1958

Veröffentlichungen – Erinnerungen aus dem Museum 2022

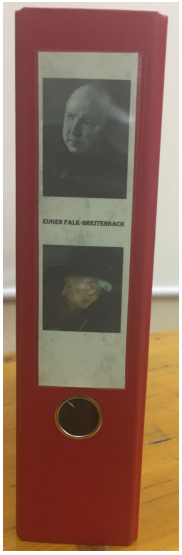
13.1.2022	Schwenkbrücke
20.1.2022	Gasthaus Engel
20.1.2022	Geburttag Ecker
27.1.2022	Historischer Streifzug
3.2.2022	Landhaus Hechtsberg
10.1.2022	Bundesbahnschule
17.2.2022	Krieger/Militärverein
24.2.2022	Dr. Katz
10.3.2022	Monika
17.3.2022	Dorfwirtshaus
24.3.2022	Bischoff
31.3.2022	Gustav Revinius
7.4.2022	Erich Neumayer
14.4.2022	Erwin Hengstler
21.4.2022	Erika Neumayer
28.4.2022	Pfadfinder
5.5.2022	Eisen Schmid
12.5.2022	Binder+Wöhrle
19.5.2022	Spedition Gass
25.05.2022	Die Kaplanei
09.06.2022	Richard Uhl
02.6.2022	Bruno Kienzler
09.06.2022	Karl Uhl
23.06.2022	Richard Neumayer
30.06.2022	Hosenträger Schmider
01.07.2022	Karl Ebert
08.07.2022	Johannes Knippers
11.08.2022	Beginn Partnerschaft Arbois
18.08.2022	Apotheke Iff
08.09.2022	Hermann Heiden erinnert sich
15.09.2022	Die Heimatstube im Hirsch

Die Arbeitsergebnisse 2022

Veranstaltung im Museum 2022

Datum 2022	
30.01.	Corona- bedingte Schließung
27.02.	Corona- bedingte Schließung
27.03.	Corona- bedingte Schließung
24.04.	Corona- bedingte Schließung
15.05.	45. Int. Museumstag / Dalli Klick / Museumsführung
28.05.	70er Klassentreffen/ Bilder alt Hausach / Museumsführung
26.06.	Bildervortrag „Vergangen – vergessen Modul 1“
31.07.	Bildvortrag „Vergangen – vergessen Modul 2“ und Ausstellung
28.08.	Bildvortrag „Vergangen – vergessen Modul 3“
25.09.	Bildvortrag „Vergangen – vergessen Modul 4“
03.10.	Nostalgie Einbach (Dörflefest)
16.10.	Ausflugsfahrt ins Phonomuseum und ins Franziskanermuseum
27.11.	Jahresabschluss mit Fotoshow aller Kalendermotive

Sonstiges 2022



Dem Museum wurden von Familie Sum Karten geschenkt, die der Maler Falk-Breitenbach gemalt und als Druck herausgegeben hat. Diese seltenen Karten wurden geordnet, in Klarsichtfolien verpackt und in einem Ordner abgelegt. Der Ordner wird im Museumsgang beworben und ausgestellt, so dass die Besucher die Karten besichtigen können.

Die Arbeitsergebnisse 2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

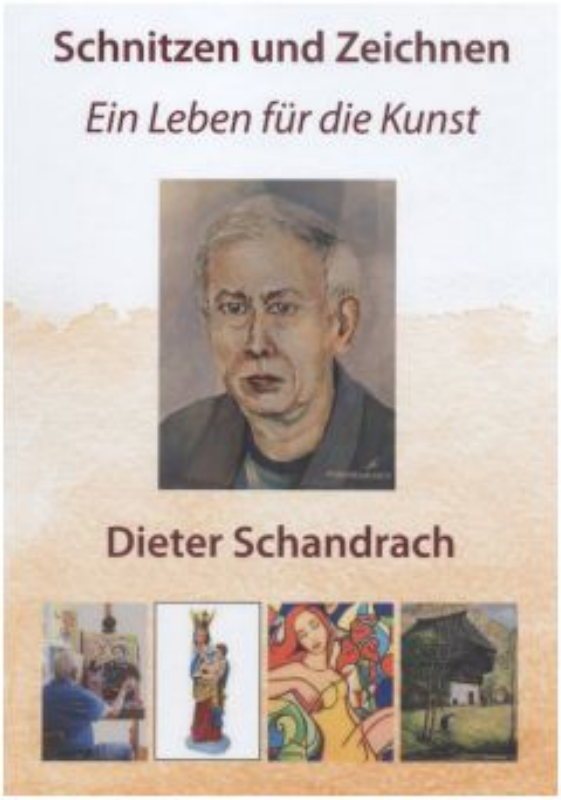
https://www.museum-herrenhaus.de/

„Junge, du musst mit den Augen stehlen"!

Neuerscheinung

Das Museumsteam des Städtischen Museums im Herrenhaus ist bestrebt, das Museum kontinuierlich zu einem interessanten Treffpunkt auszubauen. Mit der Dauerausstellung im Herrenhaus, mit Wechselausstellungen und mit Vorträgen wollen wir die gesamte Vielfalt unserer regionalen Kunst nahebringen. Mit den Werken von Dieter Schandrach konnten wir schon in mehreren Ausstellungen das künstlerische Wirken dieses Malers und Schnitzers zeigen. Da die Exponate nach den Ausstellungen wieder in die Depots gelangen und nie wieder so zu sehen sind, fassen wir die Ausstellungen jeweils in einem Buch zusammen. So ist nun nach „die brotlose Kunst des Karl A. Krug" und „das Leben und Wirken des Hausacher Malers Paul Falk" ein drittes

diesbezügliche Buch, „Schnitzen und Zeichnen – Ein Leben für die Kunst" erschienen.

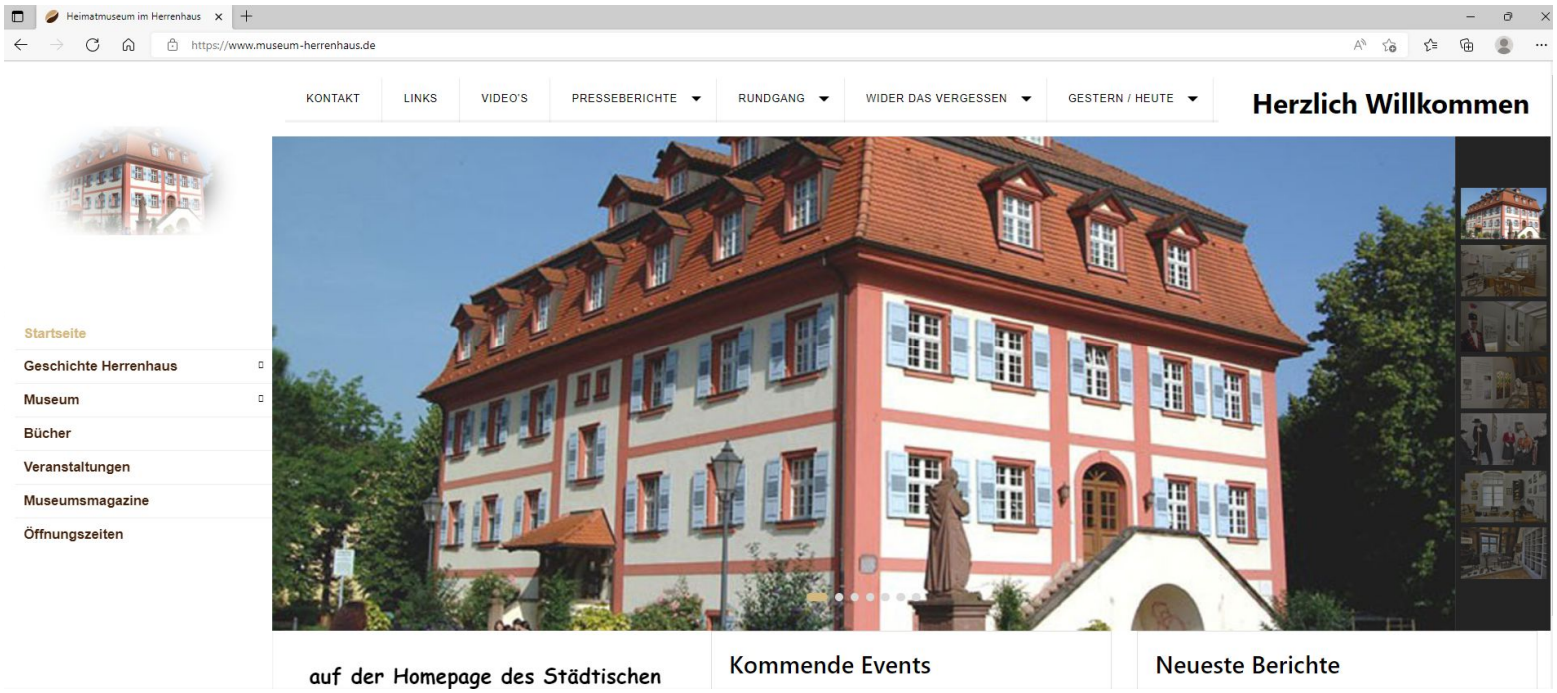


Das Buch umfasst 65 Seiten Din A 4 und enthält Angaben zur Person Dieter Schandrach, die Verbindung mit unserem Museum, Rückblick auf die Ausstellung im Dezember 2017, Ablauf der Vernissage, Überblick weiterer Ausstellungen, Rätselraten um einen Schaukasten und die geschaffenen / ausgestellten Werke des Künstlers. Abgebildet sind Narrenbilder, Masken-schnitzereien, Blumenbilder, Stadtansichten, Portraits, Landschaften, Bauernhöfe, Tierbilder und Lineare Bildelemente.

Das Buch ist für 20 Euro im Museum erhältlich.

Die Arbeitsergebnisse 2022

Homepage



Auf der nachfolgenden Seite ersehen Sie, war wir eingestellt haben:

Die Arbeitsergebnisse 2021/22

Unter Hausach vorgestern – gestern und heute haben wir im Internet eingestellt:

Plätze/Straßen:
- Das alte Spritzenhaus
- Das Henkerhaus
- Das Historische Rathaus
- Das Jägerhaus auf der Schanze
- Das Städtische Magazin
- Der Steinacher Bahnhof
- Der Varnlehens-/ Brandenkopf
- Die Drehscheibe
- Die Geyer-/ Hohenlochenhütte
- Die Rautsch
- Die Rote Bruck
- Die Sägmehlvilla
- Die Stellfall hinter der Stadtmühle
- Die Zehntscheuer (Vereins-/ Volksbank)
- Unsere Schwimmbäder
- Die Stadttore
- Die Schwenkbrücke über die Kinzig
- Das neue Spital
- Die Engstelle
- Die Friedensäcker
- Umbenennung von Straßennamen
- Die Suppengasse
- Die Kaplanei

Gaststätten:
- Der Bierkeller / die Löwenwaldschänke
- Das Bahnhofshotel
- Das Gasthaus Engel (Hirsch)
- Das Gasthaus Schwert
- Der Ratskeller (früherer Hirsch)
- Das Café Hiller
- D‘ grie Baum
- Das Gasthaus Löwen
- Das Gasthaus zur Traube
- Die Monika
- Die Dorfwirtschaft
- Das Landhaus Hechtsberg

Gewerbe:
- Das Furnierwerk Armbruster
- Der Besen Wimmer
- Die Hosenträgerfabrik
- Die Strohhutfabrik
- Die ehemalige Lohmühle
- Die Ziegelei Dorner
- Der Holz Mayer
- Binder + Wöhrle
- Eisen- Schmid (Nagler Karl)
- Spedition Gass
- Bruno Kienzler
- Karl Ebert
- Richard Neumayer
- Huthaus Lehmann
- Apotheke Iff

Kriminalfälle:
- Mord an Fruchthändler Schmider
- Der rätselhafte Tod von Pfarrer Josef Keller
- Der Mordfall Kittler

Schulen:
- Das Gymnasium
- Die Bundesbahnschule

Metzgereien / Tante Emma Laden:
- Familienchronik Metzgerei Decker
- Das Lebensmittelgeschäft Schwarz

Die Arbeitsergebnisse 2021/22

Unter Hausach vorgestern – gestern und heute haben wir im Internet eingestellt:

Personen / Originale:

- Der Steinsprenger Karl Schmider
- Die Bollenhutmacherin Emma Falk
- Der Totengräber Cölestin Schmieder
- D‘ Bschorr
- D‘ Holzsäger Giigemichel
- Der Sebiat
- Rudolf Streit, der Hecker von Huse
- Doktor Vieser
- Mathilde Müller (Bahnhofswirtin)
- Emil Reiß
- Rudolf Reiß
- Ferdinand Reiß
- Fritz Reiß
- Corad Moser
- Bürgermeister Heizmann
- Dr. Friedrich Katz sen.
- Chronist Emil Bischoff
- Gustav Revinius

Sonstiges:

- Der Fanfarenzug
- Das Kino
- Der Radfahrverein
- Ein Militärzug explodiert
- Das Pulverhäuschen
- Die Lourdesgrotte
- Das neue Spital
- Der Gesellenverein
- Der Kriegerverein
- Partnerschaft Arbois

Die Arbeitsergebnisse 2022

Monatlich wurde ein Bilderrätsel ins Amtliche Nachrichtenblatt eingestellt

Städtisches Museum im Herrenhaus

Januar 2022

Auch im neuen Jahr gibt das Museumsteam wieder monatlich ein Rätsel heraus. Zu gewinnen gibt es jeweils eine Flasche Hausacher Signetwein.

Im Januar erraten wir ein Gebäude und Hausacher Seitentäler.

(Ohne Täler wär Huse e bissle schmäler)

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und einreichen mit Namen und Telefonnummer an: tourist-info@hausach.de bzw. 07831-7975. Einsendeschluss: 28.01.2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

Februar 2022

Auch im neuen Jahr gibt das Museumsteam wieder monatlich ein Rätsel heraus. Zu gewinnen gibt es jeweils eine Flasche Hausacher Signetwein.

Im Februar erinnern wir an eine Husacherin und an acht Husacher.

Dritter Buchstabe Vorname

Zweiter Buchstabe Familienname

Dritter Buchstabe Familienname

Dritter Buchstabe Vorname

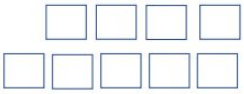
Fünfter Buchstabe Vorname

Erster Buchstabe Vorname

Zweiter Buchstabe Familienname

Vierter Buchstabe Familienname

Dritter Buchstabe Familienname



Städtisches Museum im Herrenhaus

März 2022

Auch im neuen Jahr gibt das Museumsteam wieder monatlich ein Rätsel heraus. Zu gewinnen gibt es jeweils eine Flasche Hausacher Signetwein.

Im März erraten wir so nicht mehr existierende Häuser in der Hauptstraße in Hausach.

Schlosser 123456
(dritter Buchstabe)

Schuhmacher 12345678
(erster Buchstabe)

Städtisches 1234567
(dritter Buchstabe)

12345678910
(erste Buchstabe)

Bäckerei 1234567
(dritter Buchstabe)

Bäckerei 12345678
(zweiter Buchstabe)

Gasthaus 12345677789
(zwei mal Buchstabe 7)

Kaufhaus 123345
(zweiter Buchstabe)

Städtisches Museum im Herrenhaus

April 2022

Auch im neuen Jahr gibt das Museumsteam wieder monatlich ein Rätsel heraus. Zu gewinnen gibt es jeweils eine Flasche Hausacher Signetwein.

Im April erraten wir Hausacher Ehrenbürger.

1234567 123456

1234567 1234567

1234 12345

123456 12345678

12. 123456789 1237

12345678 1234567

Die Arbeitsergebnisse 2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

Mai 2022

Hausach, die Brunnenstadt. Wir erraten im Mai den Nachnamen eines Künstlers (Bildhauer und Maler) und „Vaters vieler Brunnen und Skulpturen" in Hausach.
Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Erster Buchstabe

Zweiter Buchstabe

Zweiter oder fünfte Buchstabe

Dritter Buchstabe

Vierter Buchstabe

Mit den letzten 5 Abbildungen, geschaffen durch den gesuchten Künstler, der im Genre Skulptur für expressive Granitskulptur einer Goldmedaille erhielt, sollte der letzte fehlende Buchstabe kein Problem mehr sein.

Städtisches Museum im Herrenhaus

Juni 2022

Der Osten unserer Stadt gibt uns im Monat Juni Rätsel auf, die es zu knacken gilt.

Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

12345lager

123456789werk Ebert

Güter12345678910 11

123456789 10 11

12345678910

Gasthaus zur 12345678910

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefonnummer einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw. 07831/7975.

Städtisches Museum im Herrenhaus

Juli 2022

Kommunalpolitik in Hausach war bisher schon immer eine Männerdomäne. Seit der ersten Wahl nach dem Krieg am 15.09.1946 brauchte es bis zum 20.04.1975, bis die erste Frau in den Stadtrat gewählt wurde (Uta Fuchs). 13 Frauen waren bisher im Stadtrat vertreten.

Im Juli erraten wir Namen dieser Stadträtinnen.
Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Erster Buchstabe Vorname

Zweiter Buchstabe Vorname

Dritter Buchstabe Familienname

Zweiter Buchstabe Familienname

Erster Buchstabe Vornamen und zweiter Buchstabe Familienname

Dritter Buchstabe Familienname

Erster Buchstabe Familienname

Zweiter Buchstabe Familienname

Zweiter Buchstabe Vornamen

Achter Buchstabe Familienname

Wir sind die noch 3 fehlenden Stadträtinnen.

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw. 07831-7975

Städtisches Museum im Herrenhaus

August 2022

Im August erraten wir Namen von Bauernhöfen.
Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Erster Buchstabe

Erster Buchstabe (Neuenbach)

Erster Buchstabe

Erster Buchstabe (Unterneuenbach)

zweiter Buchstabe

Erster Buchstabe

Erster Buchstabe

Achter Buchstabe

Erster Buchstabe (Breitenbach)

Zweiter Buchstabe

Erster Buchstabe (Breitenbach)

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw 07831-7975

Städtisches Museum im Herrenhaus

September 2022

Karl Krug, ein Hausacher Freizeitmaler, der in Köln wohnhaft ist, hat rund 60 Vögel gezeichnet. Diese Zeichnungen hatten wir im Städt. Museum ausgestellt und mit einem Quiz verbunden. **Im September erraten wir Vogelnamen.**
Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

1234567

12345reiher

Rot4567891011

Stein6789

Roter 12345

Grau5678

123456

Höker678910 11

Bach567891 0

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw 07831-7975

Städtisches Museum im Herrenhaus

Oktober 2022

Viele Straßennamen in Hausach sind Personen gewidmet. Im Oktober ergibt sich die Lösung aus den Bildern der Familiennamen von Pfarrer Brunner, Emil Gottfried Fischinger, Robert Gerwig, Friedrich August Haselwander, Johannes Peter Hebel, Heinrich Hansjakob, Ferdinand Reiß, Gustav Adolf Rist und Joachim Sattler

Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Erster Buchstabe

Zweiter Buchstabe

Dritter Buchstabe

Sechster Buchstabe

Dritter Buchstabe

Sechster Buchstabe

Zweiter Buchstabe

Erster Buchstabe

Erster Buchstabe

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw 07831-7975

Städtisches Museum im Herrenhaus

November 2022

Heute erraten wir die Namen der Hausacher Gotteshäuser.

Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Vierter Buchstabe

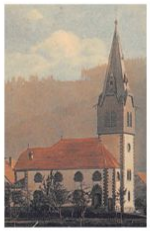
Dritter Buchstabe

Fünfter Buchstabe

Dritter Buchstabe

Vierter und 17ter Buchstabe

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw. 07831-7975



Städtisches Museum im Herrenhaus

Dezember 2022

Heute erraten wir alte Hausacher Handwerker

Zu gewinnen gibt es eine Flasche Hausacher Signetwein.

Korbmacher
Erwin 123456

Schuhmacher
Heinz 12345

Blechner
Arthur 123456

Schlosser
Alfons 123456

Architekt
Paul 1234567

Schlosser
123456 Wölfle

Maurer
Hermann 123456

Installateur
Norbert 123456789

Zimmerer
1234567 Baumann

Schreiner
Franz 123

Schuhmacher
Edmund 1234

Schreiner
Paul 12345678

Holzsäger 123456

Maler
Fritz 12345678

Bitte die fortlaufenden Buchstaben zur Lösung ergänzen und mit Namen und Telefon einreichen an: tourist-info@hausach.de bzw. 07831-7975

45. INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Museum im Herrenhaus
14.00 - 16.00 Uhr

Erzpoche
14.00 - 17.00 Uhr

Molerhiisli
14.00 - 16.00 Uhr

Narrenmuseum Ausstellung "Narrenbolizei"
15.00 - 18.00 Uhr

Ausstellung alter Feuerwehrfahrzeuge auf dem Parkplatz
vor dem Herrenhaus
14.00 - 16.30 Uhr

Führung in der Dorfkirche
17.00 Uhr

HAUSACH
STADT UNTER DER BURG

Mitteilungen aus Hausach

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Am Sonntag, **15. Mai 20220** öffnen wir anlässlich des 45. Museumstages unsere Museen und die Dorfkirche

HAUSACH

Im Städt. Museum Herrenhaus „Dalli Click" – 99seitiges Fotopuzzle, in dem alte Hausacher Motive und Personen erraten werden und zu jedem Bild geschichtliches Hintergrundwissen vermittelt wird.

Vor dem Herrenhaus „Fahrzeugparade" mit historischen Fahrzeugen und Gerätschaften (Spritzen) der Feuerwehr. Männer der Alterswehr stehen für Fragen zu Verfügung. Nur bei trockener Witterung.

Führung Dorfkirche
17 Uhr

In der Erzpoche Kaffeegedeck auf Spendenbasis und Führungen. Poche Schmelzofen, Erzwäsche und Bergschmiede sind in Betrieb.

Im Zunftarchiv der Freien Narrenzunft Sonderausstellung „Narrenbolizei". Die Narrenpolizei ist eine Vereinigung zu Schutz und Förderung der Hausacher Fastnachtsbelange.

Im Molerhiisli steht der Vorsitzende des Historischen Vereins, Hubert Maier-Knapp, für Fragen zur Verfügung.

Obwohl kein Museum passt die Dorfkirche als ältestes Hausacher Bauwerk in den Kontext des Museumtages. Ist sie doch eine der ältesten Kirchen im südwestdeutschen Raum und eine Schatztruhe sakraler Kunst. Führung mit Heimatpfleger Klaus Lehmann.

Eintritt frei bei allen Aktionen.

Erzpoche
geöffnet 14 - 17 Uhr

Narrenmuseum
geöffnet 15 – 18 Uhr
Ausstellung „Narrenbolizei"

Molerhiisli
geöffnet 14 – 16

Ausstellung und Vorführung alter Feuerwehrfahrzeuge auf dem Parkplatz vor dem Herrenhaus
14 – 16:30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Museum im Herrenhaus
geöffnet 14 – 16 Uhr

3

Städtisches Museum im Herrenhaus

„Vergangen – vergessen / unser ehemaliges Hausach“

so der Titel des bebilderten Vortrags, den es am

Sonntag, dem 26.Juni 2022, 14.00 Uhr, im Kaminzimmer zu sehen gibt.

Hausach verändert sich ständig. Gebäude werden umgenutzt, Firmen und Handwerksbetriebe geben auf oder wechseln ihren Standort, Häuser werden abgerissen, ganze Straßenzüge werden abgebrochen und neuer Wohnraum entsteht. Hierbei wird auch vor Baudenkmälern nicht Halt gemacht. Nach einer gewissen Zeit geraten diese Veränderungen und Begrifflichkeiten in Vergessenheit. Unterhalten wir uns mit älteren Personen, so sind Spritzenhaus, Sägmehlvilla, Jägerhaus auf der Schanze oder Rautsch noch gut bekannte Begriffe. Unterhalten wir uns mit jüngeren Hausacher und nennen beispielsweise die Gebert Häuser unterhalb der Rutschhalde oder das Kaiserliche Postamt, so sehe wir nur ein Achselzucken. Gehen wir noch eine Generation weiter, so sind diese Begrifflichkeiten total in Vergessenheit geraten und niemand unserer Nachfolger weiß mehr, was sich hinter diesen Namen und auch Personen verbirgt. Selbst Firmen, die die alten Hausacher ernährten, wie Hosenträger-, Strohhutfabrik oder Furnierwerk Armbruster sind aus der Erinnerung verschwunden. **Oder wissen Sie, welchen Turm und welche Person wir Ihnen hier abgebildet haben?** Nein – dann haben wir sicher Ihr Interesse geweckt. Mit dem bebilderten Vortrag wollen wir dies alles in Erinnerung rufen. Hierzu laden wir sehr herzlich ein und wir denken, dass wir für **JUNG** und **ALT** eine interessante Vorstellung zeigen können. Sie sehen ca. 70 Folien, die wir Ihnen mit Hintergrundwissen auf einer großen Leinwand präsentieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist kostenfrei.

Ihr Museumsteam

Hausacher Erinnerungen

„Vergangen – vergessen. Unser ehemaliges Hausach“ lautet ein Vortrag, mit dem das Team des städtischen Museums am Sonntag die Erinnerung an einst Alltägliches wecken will.

Hausach (red/tol). Das Team des städtischen Museums im Hausacher Herrenhaus will die Erinnerung an einstige Hausacher Institutionen wachhalten. Für Sonntag, 26. Juni, steht darum ein bebilderter Vortrag im Kaminzimmer des Herrenhauses im Veranstaltungskalender. Der Titel: „Vergangen – vergessen. Unser ehemaliges Hausach“.

„Hausach verändert sich ständig. Gebäude werden umgenutzt, Firmen und Handwerksbetriebe geben auf oder wechseln ihren Standort, Häuser werden abgerissen, ganze Straßenzüge werden abgebrochen und neuer Wohnraum entsteht“, heißt es in der Ankündigung des Museums-Teams. Dabei werde mitunter auch vor Baudenkmälern nicht Halt gemacht. Und nach einiger Zeit gerieten die Veränderungen und einst gängige Begrifflichkeiten in Vergessenheit.

„Unterhalten wir uns mit älteren Personen, so sind Spritzenhaus, Sägmehlvilla, Jägerhaus auf der Schanze oder Rautsch noch gut bekannte Begriffe. Unterhalten wir uns mit jüngeren Hausachern und nennen beispielsweise die Gebert Häuser unterhalb der Rutschhalde oder das Kaiserliche Postamt, so sehe wir nur ein Achselzucken. Gehen wir noch eine Generation weiter, so sind diese Begrifflichkeiten total in Vergessenheit geraten und niemand unserer Nachfolger weiß mehr, was sich hinter diesen Namen und auch Personen verbirgt“, bilanzieren die Organisatoren. „Selbst Firmen, die die alten Hausacher ernährten, wie Hosenträger-, Strohhutfabrik oder Furnierwerk Armbruster sind aus der Erinnerung verschwunden.“

Mit Näharbeiten war in Hausach einst gutes Geld zu verdienen, wie dieser Blick in die einstige Firma Hosenträger Schmider belegt. Repro: Michaela Keller

Der Vortrag soll nicht nur mit Worten an das erinnern, was einst zum Hausacher Alltag gehörte. Das Museums-Team unterlegt den Streifzug in die Geschichte auch mit Fotos. Explizit will man damit alle Generationen ansprechen: „Wir denken, dass wir für Jung und Alt eine interessante Vorstellung zeigen können.“

INFO: Beginn des Vortrags ist am Sonntag, 26. Juni, um 14 Uhr im Herrenhaus. Der Eintritt ist frei.

OT 20.06.2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

https://www.museum-herrenhaus.de/

UP

Lichtbildvortrag und Ausstellung

„Vergangen – vergessen / unser ehemaliges Hausach (Modul 2)

am Sonntag, dem 31. Juli 2022, um 14.00 Uhr, im Kaminzimmer.

Auch die Innenstadt von Hausach veränderte sich ständig. Wer erinnert sich noch an das Kaufhaus Hämmerle, den Sattlermeister Schmider in der Seilergasse, ans Sägebecke Hus, an den Schmied Schmid beim Beschlagen der Pferde, ans Spitzenhaus, die Weinstube Burger, ans alte Pfarrhaus in der Hauptstraße und... Dies alles wollen wir in unserem Modul 2 in Erinnerung rufen. Die Hutfabrik zog aus der Stadtmitte nach Hausach Ost um und die Stadt sollte mit dem Kirch- / Klosterplatz zum Mittelpunkt unseres Städtles werden. Mit einem Ideenwettbewerb, bei dem 5 Hauptpreise ausgelobt wurden, holte sich die Stadt wissenschaftliche Hilfe ins Rathaus. Es wurden 48 Arbeiten abgegeben und in der Hutfabrik ausgestellt. Hiermit wollte Bürgermeister Scharf und der Gemeinderat der Bevölkerung transparent machen, wie der Ortskern von Hausach einmal aussehen könnte. Das damalige Preisgericht bestand aus hochrangigen Professoren und Lehrstuhlinhaber der Uni Karlsruhe und der TU Darmstadt und den ersten Preis von 37.500 DM erhielten die Architekten Karin Meid und Martin Bächle. Der Hausacher Architekt Günter Zwick belegte Platz 5, was ihm noch ein Preisgeld von 15.000 DM einbrachte. Wie sah es vorher aus – wie hinterher - und jetzt. Auch hieran erinnern wir im Vortrag und mit der Ausstellung im Mittelgang unseres Museums.

Auf 120 Folien wird Ihnen der Referent die Veränderungen in der Innenstadt erläutern und mit knapp 50 DIN A 3 Bilder kann sich **Jung und Alt** ein Bild in der Ausstellung machen, was im Ortskern erreicht bzw. auch nicht erreicht worden ist.

Das Museumsteam lädt Sie zu dieser Veranstaltung herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei.

Vergangen, vergessen, vorüber

Rückblick im Städtischen Museum im Herrenhaus auf die stadtgeschichtliche Entwicklung Hausachs in den letzten 100 Jahren.

Von Udo Prange

Hausach. Mit der Frage: „Wer war Franz Eugen Helmuth Manfred Nidl"? eröffnete Gerhard Mosmann den Vortrag im Museum im Herrenhaus. Die ausgelobte Flasche Wein blieb im Kühlschrank und ein ‚aha' kam bei der Lösung auf, dass es sich um den Schlagersänger Freddy Quinn handelt.

Mit dem Lied „Vergangen – vergessen – vorüber" von Freddy Quinn als trauriger Clown begann dann auch der sehr informative Vortrag. Auf 120 Folien beleuchtete der Referent Alt Hausach, so wie es jetzt nicht mehr existiert. Das Museumsteam hat über 350 Objekte herausgesucht und will mit drei Modulen den Besuchern die stadtgeschichtliche Entwicklung der letzten 100 Jahre erläutern. Es sind somit noch zwei Module zu erwarten.

Ein Bild aus den 1950-er Jahren zeigte den alten Sportplatz, die Turnhalle, den Dreschschuppen und die noch nahezu unbebaute Einbacher Straße. Es folgten Bilder der Lehmgrube mit der Ziegelei Dorner. Vom Haldenhäusle, zum Gasthaus Adler ging es auf den Friedhof und hier wurde an den Totengräber Cölestin erinnert, der 1061 Gräber von Hand ausgehoben hat und der nach einer Leichenschau selbst tödlich verunglückt ist. Mit Bildern von Leichenzügen mit geschmückten Pferdekutschen wurde gezeigt, wie sich die Bestattungskultur in den letzten 100 Jahren gewandelt hat. Vom Sägewerk Streit zum Schlosser Stehle, vom neuen zum alten Spital, von der Gerberei Lehmann zur Lohmühle und dann zum Steinsprenger in der Dietersbachstraße, der Referent zeigte anschaulich auf und erläuterte auch, wie Hausach in den 1950-er Jahren ausgesehen und was sich verändert hat. Veränderungen beim städtischen Magazin, der Suppengasse, dem Wasserpumpenhäusle, dem Jägerhaus auf der Schanze, der Geyer-/Hohenlochenhütte folgten und viel wusste man über Erwin Tscheuchner, dem Rübezahl vom Schwarzwald auf der Hohenlochenhütte zu erzählen. Ausführlich ging der Referent auf die abgebrochenen Häuser in der Engstelle ein.

So war der gesamte Vortrag mit vielen Bildern und ausreichend Hintergrundwissen gespickt; auch wurde er ergänzt, denn die 17 Zuhörer brachten auch ihr Wissen sehr gut mit in den Vortrag ein. Zwei Stunden waren so wie im Flug vergangen.

Das Museumsteam hat 350 Objekte herausgesucht und will in drei Modulen die Entwicklung beleuchten. Foto: Stadtmuseum

OT 02.07.2022

Vortrag „Vergangen – vergessen – vorüber"

Hausach (red/ra). Die Innenstadt von Hausach veränderte sich ständig. Wer erinnert sich noch an das Kaufhaus Hämmerle, den Sattlermeister Schmider in der Seilergasse, ans Sägebecke Hus, an den Schmied Schmid beim Beschlagen der Pferde, ans Spitzenhaus, die Weinstube Burger, ans alte Pfarrhaus in der Hauptstraße und und und ... Dies alles will der Museumskreis in seinem zweiten Modul „Vergangen – vergessen – vorüber" am Sonntag, 31. Juli, um 14 Uhr im Kaminzimmer des Herrenhauses in Erinnerung rufen. Auf 120 Folien wird der Referent die Veränderungen in der Innenstadt erläutern und auf fast 50 großen Bildern kann sich Jung und Alt in der Ausstellung ein Bild machen, was im Ortskern erreicht oder auch auch nicht erreicht worden ist.

OT 19.07.2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

https://www.museum-herrenhaus.de/

UP

Vergangen – vergessen / unser ehemaliges Hausach (Modul 3)

am Sonntag, dem 28. August 2022, um 14.00 Uhr, im Kaminzimmer.

Auch der Osten von Hausach veränderte sich ständig. Wer erinnert sich noch an die Tankstelle vom „Alleweil", an die Schwenkbruck über die Kinzig, an das alte Badenwerk, an die „Rosensträßler", ans alte Verkehrsdreieck, oder die rot Bruck. Wer weiß, warum Mathilde Müller in Hausach eine Straße gewidmet wurde, wer kann sich noch an das alte Gemeindehaus bei der ev. Kirche erinnern und was war bis ins Jahr 1954 im Inselbad los. Dies alles wollen wir in unserem Modul 3 in Erinnerung rufen.

Das Museumsteam lädt Sie zu dieser Veranstaltung herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch.

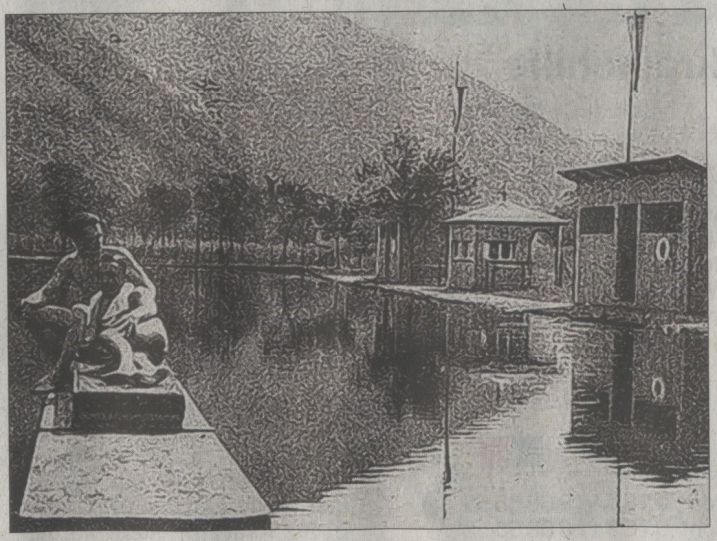
Der Eintritt ist frei.

Vergangenes aus Hausachs Osten

Das Team des Museums im Herrenhaus lädt für kommenden Sonntag zum „Modul 3" der Vortragsreihe ein.

Hausach (red/ra). „Vergangen – vergessen – unser ehemaliges Hausach" nennt sich die Vortragsreihe des Museums im Herrenhaus, das nun für Sonntag, 28. August, zum dritten Teil der Reihe einlädt. Ab 14 Uhr geht es im Kaminzimmer um den Osten Hausachs, der sich in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls stark verändert hat.

Wer erinnert sich noch an die Tankstelle vom „Alleweil", an die Schwenkbruck über die Kinzig, an das alte Badenwerk, an die „Rosensträßler", ans alte Verkehrsdreieck, oder die „Rot Bruck"? Wer weiß, warum Mathilde Müller in Hausach eine Straße gewidmet wurde, wer kann sich noch an das alte Gemeindehaus bei der evangelischen Kirche erinnern und was war bis ins Jahr 1954 im Inselbad an der Kinzig los?



Historische Impressionen aus Hausachs Osten: Das ehemalige Inselbad in der Kinzig. Archivfoto

Viele Antworten

In diesem „Modul 3" der Vortragsreihe gibt es mit vielen historischen Bildern Antworten auf all diese Fragen und noch auf einige mehr. Das Museumsteam lädt Alt- und Neuhausacher und alle, die sich für die Entwicklung der Stadt interessieren, für kommenden Sonntag zu dieser Veranstaltung ins Kaminzimmer des Herrenhauses ein. Der Eintritt ist frei.

www.museum-herrenhaus.de

OT 24.08.2022

Schwarzwaldbahn brachte Leben in die Stadt

Historie | 1866 wurde Strecke fertiggestellt und Hausach angeschlossen / Vortragsreihe im Herrenhaus zeigt Luftaufnahmen

Das Museumsteam vom Herrenhaus hat seine Vortragsreihe fortgesetzt. Neben der Geschichte verschiedener Gebäude wurden auch die Veränderungen aufgezeigt, die die Stadt durch den Bau der Schwarzwaldbahn erfuhr.

Hausach (red/lüb). Mit einer kurzen Erinnerung an das viel zu früh verstorbene Teammitglied Gerhard Gebert eröffnete Gerhard Mosmann den Vortrag. Der Referent begann mit den Erinnerungen beim Laborantenhaus und zeigte Bilder und Pläne von damaligen Gebäuden, wie Pfannenschmiede, Zinnen-, Herrenhaus und dem Walzwerk. Über das Haus Reinhold, das im Jahre 1974 abgerissen wurde, zeigte der Referent die Straßenführung vor der Umgestaltung der Bahnunterführung auf.

Mit Luftaufnahmen aus dem Jahr 1970 wurde aufgezeigt, wie die Eisenbahn- und die Inselstraße zu dieser Zeit bebaut waren und ein besonderer Blick wurde auf das Café Hiller, das alte Badenwerk, die Schwenkbrücke über die Kinzig und auf das alte Bahnwärterhäuschen hinter dem ehemaligen Haus Hierzegger gelegt.

Der Blick über Hausach im Jahr 1925 Foto: Verein

Anschließend informierte Gerhard Mosmann über die evangelische Kirche, die im Jahre 1904 fertiggestellt wurde und welchen Anteil hier Mathilde Müller gehabt hat. Sie war sowohl Wirtin des Bahnhofshotels als auch der Bahnhofsrestauration. Auch erfuhr man, warum nach ihr eine Straße in Hausach benannt wurde.

Ausführlich wurde über den langen Weg bis zur Fertigstellung des städtischen Schwimm- Luft - und Sonnenbades in der Inselstraße berichtet, das 1931 in Betrieb genommen und im Jahre 1958 wegen allgemeiner Wasserverschmutzung geschlossen wurde.

Wie gravierend sich Hausach verändert hat, wurde mit der Gegenüberstellung von Luftaufnahmen des Eichenäcker-/Brachfelder-Gebiets aufgezeigt. Aus einer Streuobstwiese wurde eines der schönsten und sonnigsten Baugebiete in Hausach.

Reisende wurden mit Postkutsche gefahren

Der Bau der Schwarzwaldbahn brachte nach der Fertigstellung im Jahr 1866 große Veränderungen. Das Bahnhofshotel wurde ein Tag vor der Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnstrecke am 1. Juli 1877 eröffnet und Hotelier Schmider, der gleichzeitig Posthalter war, bewerkstelligte mit zwölf Pferden und zwei Postkutschen den Weitertransport der Reisenden.

Auch das Leben in dem Gasthaus Blume nahm seinen Lauf durch den Bau der Eisenbahn um 1870. Erst waren dort die Gleis- und Tunnelbauer, die eigens aus Italien angereist waren, und die dort Einkehrten. Aus großen Kesseln, die im Hof aufgestellt waren, wurde das Essen und Trinken gereicht.

Mit sehr schönen Aufnahmen wurde an das Korbgeschäft Welzel, an den Mostmaierhof, die Besenfabrik Wimmer, die Firma Eisen Schmid und das Betonsteinwerk Ebert erinnert. Über die ehemalige Rosenstraße ging es dann weiter mit Informationen zur Roten Bruck bis zum Rossberger und abschließend dem Hagenbuch.

INFO

Fortsetzung

»Die knapp 40 Besucher im Museum erlebten einen kurzweiligen, interessanten und mit geschichtlichen Hintergründen gespickten Vortrag«, teilt das Museum mit. Da auch die Rückmeldungen sehr positiv ausfielen, geht das Museumsteam nun an die Ausarbeitung des vierten Moduls, das sich ausschließlich mit dem Bahnhof beschäftigen soll und im kommenden Monat gezeigt wird.

SchwaBo
01.09.2022

Bilderreise in die Vergangenheit

Gerhard Mosmann referierte im Herrenhaus-Museum

Hausach (red/ra). Mit einer kurzen Erinnerung an das viel zu früh verstorbene Teammitglied Gerhard Gebert eröffnete Gerhard Mosmann das dritte Modul der Vortragsreihe „Vergangen – vergessen – Erinnerungen an unser ehemaliges Hausach". Der Referent begann die Erinnerungen beim Laborantenhaus, in dem Abt Speckle geboren wurde, zeigte Bilder und Pläne von damaligen Gebäuden, wie Pfannenschmiede, Zinnen-, Herrenhaus und das Walzwerk.

Über das Haus Reinhold, das 1974 abgerissen wurde, zeigte der Referent die Straßenführung vor der Umgestaltung der Bahnunterführung auf, um schließlich beim Fahrlehrer „Alleweil" einzukehren. Danach erfuhren die Besucher, welche Beamten im Beamtenhaus wohnten, das im Jahr 1906/07 von Maurermeister Franz Xaver Sum erbaut wurde.

Mit Luftaufnahmen aus dem Jahr 1970 wurde aufgezeigt, wie die Eisenbahn- und die Inselstraße zu dieser Zeit bebaut waren. Ein besonderer Blick wurde auf das Café Hiller, das alte Badenwerk, die Schwenkbrücke über die Kinzig und auf das alte Bahnwärterhäuschen hinter dem ehemaligen Haus Hierzegger gelegt. Dann informierte Gerhard Mosmann über die evangelische Kirche, die 1904 fertiggestellt wurde und welchen Anteil hier Frau Mathilde Müller gehabt hat. Sie war sowohl Wirtin des Bahnhofshotels als auch der Bahnhofsrestauration.

Bad in der Inselstraße

Auch erfuhr man, warum nach ihr eine Straße in Hausach benannt wurde. Auch die Bilder aller evangelischen Pfarrer hatte das Museumsteam aufgestöbert. Ausführlich wurde dann über den langen Weg bis zur Fertigstellung des Städtischen Schwimm-, Luft- und Sonnenbads in der Inselstraße berichtet, das 1931 in Betrieb genommen und 1958 wegen allgemeiner Wasserverschmutzung geschlossen wurde. Wie gravierend sich Hausach verändert hat, wurde mit der Gegenüberstellung von Luftaufnahmen des Eichenäcker/Brachfelder-Gebiets aufgezeigt: von der Streuobstwiese zu einem der schönsten und sonnigsten Baugebiete in Hausach.

Der Bau der Schwarzwaldbahn brachte nach der Fertigstellung im Jahre 1866 große Veränderungen. Das Bahnhofshotel wurde ein Tag vor der Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnstrecke am 1. Juli 1877 eröffnet, und Hotelier Schmider, der gleichzeitig Posthalter war, bewerkstelligte mit zwölf Pferden und zwei Postkutschen den Weitertransport der Reisenden.

Bis zum Hagenbuch

Auch das Leben im Gasthaus Blume nahm seinen Lauf durch den Bau der Eisenbahn um 1870. Es waren dort zuerst die Gleis- und Tunnelbauer, die eigens aus Italien angereist waren und die dort verköstigt wurden. Aus großen Kesseln, die im Hof aufgestellt waren, wurde das Essen und Trinken gereicht. Auch hier hatte der Referent einiges zu erzählen.

Mit schönen Aufnahmen wurde an das Korbgeschäft Welzel, an den Mostmaierhof, die Besenfabrik Wimmer, die Firma Eisen Schmid und das Betonsteinwerk Ebert erinnert. Über die ehemalige Rosenstraße ging es dann weiter mit Informationen zur Roten Bruck bis zum Rossberger und dem Hagenbuch.

Die knapp 40 Besucher im Museum erlebten einen kurzweiligen, interessanten und mit geschichtlichen Hintergründen gespickten Vortrag. Da auch die Rückmeldungen sehr positiv ausfielen, geht das Museumsteam an die Ausarbeitung des vierten Moduls, das sich ausschließlich mit dem Bahnhof beschäftigen und im nächsten Monat gezeigt wird.

Eines der Nostalgiebilder: Wie 1925 das Gebiet Eichenäcker-Brachfelder noch aussah. Repro: Museum im Herrenhaus

Städtisches Museum im Herrenhaus

https://www.museum-herrenhaus.de/

UP

Vergangen – vergessen / unser ehemaliges Hausach (Modul 4 – der Bahnhof)

am Sonntag, dem 25.September 2022, um 14.00 Uhr, im Kaminzimmer.

Das Museumsteam setzt seine Vortragsreihe fort und beschäftigt sich im 4ten Modul ausschließlich mit dem Bahnhof in Hausach. Hartmut Märtin, Leiter des Kulturamts in Hausach, wird ein kurzweiliges und interessantes Kurzreferat über die Bahngeschichte der Stadt Hausach halten. Welche Veränderungen ergaben sich für Hausach, als die Bahn unser Städtle erreichte und wie entwickelte sich Hausach mit der Bahn bis ins 20ste Jahrhundert? Diese Fragen werden beantwortet.

Das Museumsteam hat in ihrem Fundus gekramt und die schönsten Bilder des Bahnhofs zusammengestellt. Diese werden mit entsprechendem geschichtlichen Hintergrundwissen gezeigt – also ***Bahnhofsnostalgie pur***. Fehlen hierbei werden nicht die Bilder der Drehscheibe, die Wasserbehälter, das Kohlelager, der Lokschuppen und und ….

Am 20.12.1944 ereignete sich im Bahnhof ein Unglück, als ein Militärzug im Bahnhof entgleiste und mit Munition geladene Waggons explodierten. Hierzu liegen drei Bilder eines damaligen Unfalldezernenten der früheren Reichsbahndirektion vor, die nun gezeigt werden können.

Die schönsten Aufnahmen vom Bahnhof hat zweifellos Dr. Heinrich Baumann gefertigt. Auch diese schönen Aufnahmen werden mit entsprechenden Hintergrundinformationen präsentiert.

Im Museumsgang wird eine Bilderausstellung aufgebaut, die das Bilden von Reisezügen im Jahr 1934 zeigt. Wie sah ein Gefangenenwagen oder ein Krankentransportwagen zu dieser Zeit aus – wie die Salonwagen des Reichskanzlers oder des Führers und war der Sonderwagen des Rheingoldzuges wirklich so komfortabel?

Das Museumsteam lädt Sie zu dieser Veranstaltung herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch.
Der Eintritt ist frei.

Veranstaltung September 2022

Ein Stück Bahnhofsgeschichte(n)

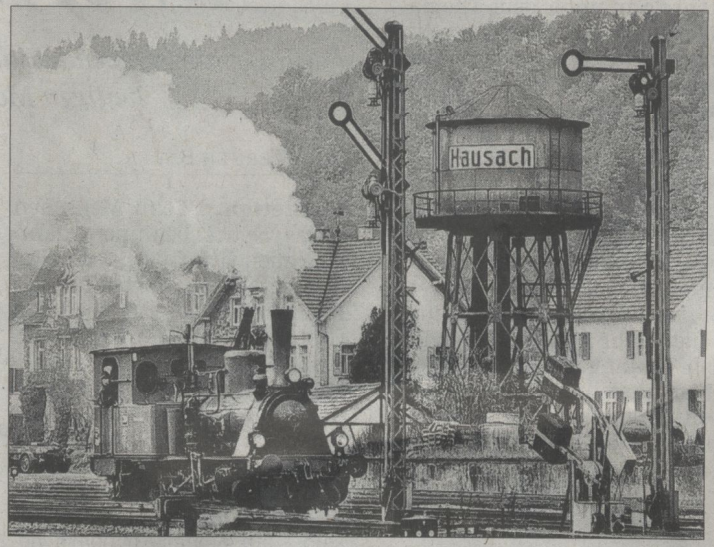
Das Museum im Herrenhaus lädt für den kommenden Sonntag zum vierten und letzten Modul über das ehemalige Hausach ein. Der Vortrag konzentriert sich ganz auf den Hausacher Bahnhof.

Hausach (red/ra). Das Team des Museums im Herrenhaus lädt für Sonntag, 25. September, um 14 Uhr zum letzten Modul der Vortragsreihe „Vergangen – vergessen, unser ehemaliges Hausach" in das Kaminzimmer des Herrenhauses ein. Dieses Mal geht es um den Bahnhof, der genügend Geschichten für einen ganzen Vortrag liefert.

Hartmut Märtin, Leiter des Kulturamts in Hausach, wird ein kurzweiliges und interessantes Kurzreferat über die Bahngeschichte der Stadt Hausach halten. Welche Veränderungen ergaben sich für Hausach, als die Bahn unser Städtle erreichte und wie entwickelte sich Hausach mit der Bahn bis ins 20. Jahrhundert? Diese Fragen werden beantwortet.

Das Museumsteam hat in seinem Fundus gekramt und die schönsten Bilder des Bahnhofs zusammengestellt. Diese werden mit entsprechendem geschichtlichen Hintergrundwissen gezeigt: „Bahnhofsnostalgie pur", verspricht das Museumsteam in seiner Einladung.

Die Bilder der Drehscheibe werden hier genauso wenig fehlen wie die Wasserbehälter, das Kohlelager, der Lokschuppen und vieles mehr. Am 20. Dezember 1944 ereignete sich im Bahnhof ein Unglück, als ein Militärzug im Bahnhof entgleiste und mit Munition geladene Waggons explodierten. Hierzu liegen drei Bilder eines damaligen Unfalldezernenten der früheren Reichsbahndirektion vor, die nun gezeigt werden können.



Im letzten Modul der Vortragsreihe über das ehemalige Hausach geht es am kommenden Sonntag allein um die Geschichte des Hausacher Bahnhofs. Foto: Heinrich Baumann

Bilderausstellung

Die schönsten Aufnahmen vom Hausacher Bahnhof sind laut Einladung zweifellos Heinrich Baumann gelungen. Auch diese schönen Aufnahmen werden mit entsprechenden Hintergrundinformationen präsentiert. Im Museumsgang wird eine Bilderausstellung aufgebaut, die das Bilden von Reisezügen im Jahr 1934 zeigt. Wie sah ein Gefangenenwagen oder ein Krankentransportwagen zu dieser Zeit aus – wie die Salonwagen des Reichskanzlers oder des Führers, und war der Sonderwagen des Rheingoldzuges wirklich so komfortabel?

Der Vortrag eignet sich gleichfalls für alte Hausacher, die in Erinnerungen schwelgen wollen wie auch für junge, die die Gelegenheit bekommen, ihr Geschichtswissen zu erweitern. Der Eintritt ist frei.

Proppenvolles Kaminzimmer: Bahnhofsgeschichten ziehen noch heute die Hausacher magisch an. Foto: Museumskreis

Blick auf die große Zeit des Bahnhofs

Volles Kaminzimmer beim Vortrag am Sonntag

Hausach (red/ra). Dass die Eisenbahn für Hausach immer noch eminent wichtig ist, beweisen nicht nur die vielen Unterschriften zum Protest gegen die rückgängig gemachte Sanierung des Hausacher Bahnhofs, sondern auch das Interesse am Sonntagnachmittag im Kaminzimmer des Städtischen Museums im Herrenhaus: Im Rahmen der Reihe „Vergangen – Vergessen: unser ehemaliges Hausach" stand diesmal der Bahnhof im Mittelpunkt. Das Kaminzimmer war proppenvoll, unter den vielen Zuhörern auch ehemalige „Isebähnler" wie ein Bahnhofsvorstand i.R. und ein Mitarbeiter, der noch die Drehscheibe am Bahnhof bedient hat.

Den Auftakt bildete Hartmut Märtin mit einem Vortrag zur Bahngeschichte der Stadt, die ja mit dem Eintreffen des ersten Zugs aus Offenburg am 2. Juli 1866 begann und dem Gemeinwesen einen ungeahnten Aufschwung bescherte. Sicher erinnern sich noch viele an das schöne Bahnhofsfest im Jahr 2016, mit dem das 150. Jubiläum dieses geschichtsträchtigen Tages gefeiert wurde.

Sodann zeigte Heinrich Baumann aus Graben-Neudorf 40 Ansichten vom Hausacher Bahnhof mit längst verschwundenen Gebäuden wie den beiden Stellwerken, der Drehscheibe, nostalgisch anmutenden Dampflokomotiven, Dampfzügen wie dem „Tübinger Eilzug", der legendären V 200 oder Schnellzügen, die von Dortmund und Hannover herkommend mit zwei Schubeinheiten nach Konstanz den Hausacher Bahnhof passierten. Der gebürtige Hausacher unterlegte seine Bilder mit interessanten Hintergrundinformationen.

Kurator Udo Prange erzählt dann weiter von einem Eisenbahnunglück am 20. Dezember 1944, als ein Militärzug aufgrund überhöhter Geschwindigkeit im Bahnhofsareal entgleiste und mit seiner geladenen Munition förmlich in die Luft flog. Sechs Tote waren damals zu beklagen. In diesen Kontext passten auch Bilder zu einer Flakstellung am Hausacher Bahnhof aus den letzten Kriegstagen, deren Besatzung sich aus Schülern rekrutierte.

Zu diesem „Eisenbahnnachmittag" war in liebevoller Kleinarbeit vom Museumskreis auch eine Bilderausstellung aufgebaut, die Reisezüge aus dem Jahr 1934 zeigte mit Wagen der Länderbahnen sowie der Reichsbahn. Zu sehen waren auch ein Gefangenenwagen, ein Krankentransportwagen ein Salonwagen aus dem „Führerzug" und ein Sonderwagen des berühmten „Rheingold".

Veranstaltung September 2022

Fahrt zur Ausstellung „Kult(ur)wald“

José F. A. Oliver liest zur Vernissage. Museumskreis und Historischer Verein organisieren Ausflug.

Hausach (red/ra). Das Franziskanermuseum in Villingen-Schwenningen lädt für Sonntag, 16. Oktober, um 15 Uhr zur Finnissage der Ausstellung über die Besiedlung des Schwarzwalds ein. Dort ist auch eine Axt der Bronzezeit aus dem Hausacher Museum im Herrenhaus ausgestellt. José F. A. Oliver hält eine Lesung zum Thema „Heimat(t)“.

Der Museumskreis und der Historische Verein organisieren eine Fahrt und lädt alle Interessenten dazu ein. Erster Halt ist in St. Georgen zur Besichtigung des Phono-Museums. Nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es weiter nach Villingen zum Besuch der Ausstellung „Kult(ur)wald“ im Franziskanermuseum und zur Lesung von José Oliver.

Anmeldung beim Kultur- und Tourismusbüro unter Telefon 7975. Die Museumseintritte werden von der Stadt Hausach übernommen, Fahrt und Verpflegung zahlt jeder selbst. Die Abfahrtszeiten werde noch bekannt gegeben, man sollte aber den ganzen Tag für den Ausflug einplanen.

Der Historische Verein und der Museumskreis laden zu einem Ausflug ins Franziskanermuseum in Villingen ein. Foto: Museum

OT 04.10.2022

Ausflug ins Franziskanermuseum nach Villingen-Schwenningen am 16. Oktober 2022

In diesem Sommer fand im Franziskanermuseum VS eine bemerkenswerte Ausstellung zur Besiedlung des Schwarzwaldes statt. Bei dieser Ausstellung wird auch eine Flachaxt aus Bronze aus der älteren Bronzezeit von unserem Städt. Museum im Herrenhaus ausgestellt. Die Finissage der Ausstellung ist für den 16. Oktober um 15:00 Uhr vorgesehen. Zu dieser wird auch unser Ehrenbürger José F.A. Oliver eine Lesung zum Thema Heimat(t) halten.
Aus diesem Grund veranstalten Museumskreis und Hist. Verein an diesem Sonntag einen Ausflug, der zur Teilnahme für alle interessierten Personen ausgeschrieben ist. Die An- und Abreise erfolgt mit der Schwarzwaldbahn. Erster Halt ist in St.Georgen, wo das Phono-Museum besucht wird. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es weiter nach Villingen-Schwenningen zum Besuch der Ausstellung KULTURWALD im Franziskanermuseum und zur Lesung von José F.A. Oliver.
Interessierte Personen planen bitte den ganzen Sonntag für den Ausflug ein. Anmeldungen über das Kultur- und Tourismusbüro, Tel.7975. Die Museumseintritte werden von der Stadt übernommen. Fahrt und Verpflegung gehen auf eigene Rechnung. Infos zu den Abfahrtszeiten folgen noch.

Städtisches Museum im Herrenhaus

https://www.museum-herrenhaus.de/

UP

Einladung zum Jahresabschluss 2022 im Museum mit Kalendervorstellung 2023

Das Museumsteam blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Nachdem uns Corona ausgebremst hatte, konnten wir im Mai 2022 mit der Teilnahme am Internationalen Museumstag wieder beginnen und so konnten wir in diesem Jahr zu 6 Sonderprogramme ins Museum und einer Ausflugsfahrt einladen. Zum Jahresabschluss laden wir herzlich ein auf

Sonntag, 27.11.2022, 14.00 Uhr.

Bei Kaffee und Rosis Hefezopf, bei einem Gläschen Sekt Orange oder sonstigen Getränken und in guter Gesellschaft wollen wir Sie mit alpenländischen Weihnachtsliedern und mit einer Bildershow in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Zu sehen gibt es eine Bildershow, die alle Fotomotive zeigt, die wir in unseren 11 Hausach – Kalender veröffentlicht haben.

Hierzu laden wir herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihr Museumsteam

Das sagt die Presse

Museen öffnen ihre Türen

In Hausach wird Erinnerung bewahrt sowie Historisches gesammelt und ausgestellt. Das zeigten die Museen dort am Sonntag mit einer Offenen-Tür-Aktion zum Internationalen Museumstag.

Von Martina Baumgartner

Mittleres Kinzigtal. Im Rahmen des Internationalen Museumstags starteten auch die Hausacher Museen ihren gemeinsamen Aktionstag und öffneten die Türen für Besucher.

Von mehreren historischen Fahrzeugen, die die Hausacher Feuerwehr in ihren Garagen präsentieren kann, brachten sie das einzige antriebsmotorisierte Löschfahrzeug (LF 15) von 1951 vors Herrenhaus. „Alle anderen sind pferdegezogen. Da hätten wir allein für das Vorfahren rund vier Stunden benötigt", erklärte Fahrer Georg Kern von der Alterswehr. Wer wollte, dem wurden die Garagen beim Sportplatz, in denen weitere historische Fahrzeuge untergebracht sind – das älteste von 1903, aufgeschlossen.

Von dort ging die Tour ins Heimatmuseum Herrenhaus. Dort warteten Udo Prange und Gerhard Mosmann von der Mitgliedergruppe des Historischen Vereins auf Mitspieler ihres Dalli-Klick-Fotopuzzles, das nach und nach historische Motive und Personen Hausachs freigab. Prange informierte zum Konzept des Museums und der Bewahrung Hausacher Stadt- und Alltagsgeschichte, aber auch zum Gebäude selbst und den Herausforderungen, mit denen Museen durch die Pandemie und das nicht barrierefreie Herrenhaus im Besonderen konfrontiert sind. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Partnerschaftsausschusses Angela Menke schmiedeten die Männer Ideen, die Geschichte zur französischen Partnerstadt Arbois im Rahmen des „Zeitfestivals" im Mostmaierhof zu präsentieren. Bürgermeister Wolfgang Hermann war am Sonntagnachmittag ebenfalls auf Museumstour und schaute im Herrenhaus vorbei.

Der Vorsitzende der Mitgliedergruppe des Historischen Vereins Hubert Maier-Knapp freute sich über Besucher des Molerhiisli, das auf dessen letzten Wunsch das Vermächtnis des Hausacher Künstlers Eugen Falk-Breitenbach bewahrt. „Noch bis 2034", wusste Maier-Knapp und so manche Anekdote.

Das Bergbaufreilichtmueseum Erzpoche war bei Familien sehr beliebt. Hobbyhistoriker mit großem Fachwissen Klaus Lehmann präsentierte die Schaueinrichtung, die von den Dorfer Erzbrüdern einst gebaut wurde. Es gefalle ihm sehr, dass er an diesem Sonntagnachmittag den historischen Funken besonders bei Kindern entzünden konnte.

Hannes Heizmann (von links), Robert Harter und Georg Kern von der Alterswehr zeigten einen der historischen Fahrzeugschätze.

Klaus Lehmann begrüßte hauptsächlich Familien bei der Erzpoche und erklärte deren Funktion.

STICHWORT I

Sonderausstellung „Narrenpolizei Huse"

Die Freie Narrenzunft Hausach hat in monatelanger Arbeit Exponate für eine Sonderausstellung zur „Narrenpolizei Huse" zusammengetragen – darunter nicht nur eine beachtliche Nasen-, Säbel- und Haubensammlung, sondern auch Uniformen vom Gründungsjahr der Ordnungshütertruppe 1949 bis heute. „Unser eigenes Zeug oder Leihgaben, für die wir immer dankbar sind", informierte Polizeipräfekt Timm Henke. Den Museumstag nutzten er und Narrenvater Bernd Rößler, um die Sonderausstellung zu eröffnen. Henke hat ein Büchlein zur Ausstellung und einen Film der Polizei in Aktion bei Fasnachtsveranstaltungen der vergangenen Jahre zusammengestellt. Immer wieder zeigt das Zunftarchiv in der Schlossstraße 7 Historisches einzelner Gruppierungen der Freien Narrenzunft Hausach. Geöffnet ist jeden ersten Sonntag im Monat: „Bis Fasnacht. Dann brauchen wir unsere Uniformen ja wieder", so die Narrenpolizisten.

STICHWORT II

Dorfkirche gezeigt

Die Dorfkirche gehört nicht zu den Hausacher Museen, ist aber ein kostbarer Sakralbau, deren Tympanon aus dem 11. Jahrhundert älter als die Hausacher Burg ist. Weil sie auch die Kirche der Bergmänner war, gehört die Dorfkirche zum Themenbereich der Erzpoche. Die Kirchenführung mit Klaus Lehmann als letzte Veranstaltung rundete den Museumstag in Hausach ab.

Im Molerhiisli wartete der Vorsitzende des Historischen Vereins Hubert Maier-Knapp, um Besuchern das Vermächtnis des Künstlers Eugen Falk-Breitenbach zu zeigen.

Raritäten und „Glump“ vereint

Türöffner (10): Wir schauen hinter Türen, die für die Allgemeinheit verschlossen sind oder an denen man sonst achtlos vorbei geht. Heute: der Dachboden des Hausacher Herrenhauses.

Von Claudia Ramsteiner

Hausach. Wer durch die unscheinbare Tür auf den Dachboden des Hausacher Herrenhauses gelangen will, muss zunächst einmal 75 Stufen bewältigen – und bekommt dann unweigerlich Mitleid mit den Menschen, die die hunderttausend Dinge, die dort lagern, hinaufgeschleift haben. Und mit jenen, die sie irgendwann wieder runterschleifen müssen. Denn man wird nur einen winzigen Teil davon tatsächlich im Museum im Herrenhaus, das im Stockwerk direkt darunter die Hausacher Geschichte darstellt, ausstellen können.

Im ersten, großen Raum hat der Museumskreis schon mal aufgeräumt, „wir sind dort praktisch gar nicht reingekommen“, erzählt Udo Prange, der ehrenamtliche Leiter des Museumskreises. Die Aufräumaktion geschah in der Hoffnung, dort einen Polizeiposten darzustellen mit Uniformen ab dem 19. Jahrhundert und ein Themenfeld „Bäuerliches Arbeiten“. In drei Gängen mit drei Monitoren sollten die Hausacher Maler gewürdigt werden.

„Diese Pläne schleppe ich nun schon fünf Jahre mit mir herum“, sagt Prange, und sieht inzwischen allerdings schwarz für die Ausführung: „Ohne Aufzug kann man mit diesen Räumlichkeiten unterm Dach nichts anfangen, und der Aufzug wird wohl nicht mehr kommen.“ Tatsächlich taucht diese in der mittelfristischen Haushaltsplanung der Stadt Hausach auch nicht auf. Der Museumskreis habe

Gerhard Gebert vom Museumskreis zieht am Glockenseil der Herrenhausglocke, für die Kurt Klein einst zum Stadtjubiläum unter den Hausacher Vereinen gesammelt hatte.

in den vergangenen fünf Jahren versucht, das Museum durch die monatlichen Aktivitäten interessant zu machen. Das sei auch gelungen – aber immer mehr „Fans“ schaffen die Treppen nicht mehr bis in die oberste Etage des Herrenhauses.

Kein Platz mehr

Es sind sicher hunderttausende Exponate, die hier auf dem Dachboden über dem Museum lagern – von einer Schachtel voller Stempel „Abmeldung vom 2. Wohnsitz“ oder „Belegkrankenhaus bitte Belegarztschein beifügen“ über eine Unmenge von Kleingeräten, Nähmaschienen, Sahne-Separatoren, Butterfässer und Bürogeräten bis zu mehreren alten Holzherden, einem Holzpflug oder auch einer alten, hölzernen Drechselbank. Das Inventar der ehemaligen Hutfabrik Wolber & Pfaff ging zu einem Sammler nach Lahr, der es nun der Stadt Hausach schenken würde. „Wir mussten ablehnen, weil wir schlicht keinen Platz und keine Verwendung dafür haben“, bedauert Udo Prange.

Der ehemalige ehrenamtliche Museumsleiter Helmut Spinner oder auch Ursula Aberle und Edmund Mayer vom Museumskreis haben über viele Jahre Exponate gesammelt. „Da sind viele wunderschöne Raritäten dabei, die eigentlich hier nicht hingehören, sondern unter die Leute“, so Prange. Aber es sei eben auch sehr viel „Glump“ dabei – und vieles, das nicht nur mehrfach, sondern zigfach gesammelt wurde.

Im zweiten Raum biegen sich die Regalbretter fast unter den Geschirrteilen, Haushaltsgeräten und Werkzeugen. Kruzifixe hängen über der Tür, Heiligenbildle quellen aus den Schachteln. Vor rund 30 Jahren hatte die Stadt mal jemanden eingestellt, um das Museum einzurichten. Damals wurde auch mit der Archivierung begonnen. Alle Gegenstände, die erfasst und mit einem kleinen Anhänger gekennzeichnet sind, wurden fotografiert und in die Karteikästen aufgenommen, die auf dem Schrank im Museumsbüro stehen.

Riesenaufgabe

Prange spricht von einer „Riesenaufgabe der damals im Museum Beschäftigten“. Dies alles zu digitalisieren, wäre aber sicher eine Jahresaufgabe für eine Vollzeitkraft, schätzt er. Im dritten und letzten Raum stehen Schränke mit alten Uniformen sowie Kleidern und Kostümen geschätzt aus den 1950er-Jahren. Und ganz hinten liegen auf dem Boden einige Hirschgeweihe, auf die präparierte Vögel von der Wand hinunterstarren. Hinterlassenschaften eines leidenschaftlichen Jägers.

Für Antiquitätenjäger wäre der Dachboden des Herrenhauses ganz sicher eine Fundgrube.

Am Dienstag blicken wir zur Abwechslung mal hinter eine Autotür und berichten von der Tour dieses Fahrzeugs.

Eine der Raritäten in dem Sammelsurium: Ein Holzherd aus dem vergangenen Jahrtausend.

Zwischen Molkerei- und Schustergeräten passt eine ausgestopfte Ratte auf die Exponate auf.

Frust im Museumskreis

Der Historische Verein leidet an Nachwuchsmangel – aktiv sind vor allem Menschen jenseits der 70. Der Kultursonntag führt nach Messkirch, auch die Neujahrsserenade soll wieder stattfinden.

Von Claudia Ramsteiner

Hausach. Der Spagat zwischen seinem Auftrag der Geschichtsvermittlung, der Erwartung der Bevölkerung und dem, was ein alternder Verein zu leisten vermag, macht dem Historischen Verein zunehmen zu schaffen. Symptomatisch zu Beginn seiner Hauptversammlung im „Ratskeller" das Gedenken „schwerwiegender Verluste". Im vergangenen Jahr sind fünf sehr aktive Mitglieder verstorben: Helmut Selter, Helmut Meyerhöfer, Edmund Mayer, Bruno Kienzler und Manfred Kienzle.

Der Vorsitzende Hubert Maier-Knapp blickte auf einige Glanzlichter des vergangenen Jahrs zurück, etliche Exkursionen und Veranstaltungen seien jedoch der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Der Posten des Hauptvereinspräsidenten sei seit dem Tod von Klaus Kaufmann immer noch verwaist. Das Jahrbuch „Die Ortenau" habe sich gut entwickelt, es sei auch von Nichtmitgliedern sehr begehrt – und im Museum seien sämtliche Jahrgänge seit Beginn digitalisiert, ergänzte Udo Prange.

In diesem Jahr sei Messkirch das Ziel des Kultursonntags im Oktober. Und die Neujahrsserenade soll wieder stattfinden, blickte Hubert Maier-Knapp voraus. Die Spendeneinnahmen durch die Burgführungen von Klaus Lehmann von 615 Euro entsprachen gerade dem Plus des Vereinsjahrs, berichtete Kassierer Franz Gramlich.

Eine hoch motivierte Mannschaft habe zwei Ausstellungen organisiert – die Gedenkausstellung Paul Falk und die Ausstellung 50 Jahre Eingliederung Einbachs, berichtete Udo Prange. Bei den Besucherzahlen überlege man sich allerdings, ob Aufwand und Nutzen noch im Einklang stünden. Man hätte gern das Museum zu einem Treffpunkt ausgebaut.

Klaus Lehmanns Führungen auf der Burg bringen den Teilnehmern fundiertes historisches Wissen und dem Historischen Verein ansehnliche Spendeneinnahmen. Archivfoto: Christiane Agüera

Die Planung eines Aufzugs sei allerdings aus dem Haushalt gestrichen. Die Aussage „ohne Aufzug kein Ausbau des Dachgeschosses" habe den Museumskreis schockiert. Auch das Projekt „Künstlergänge im Museum" sei daran gescheitert. Die vielen Treppenstufen hielten nicht nur Gäste vom Besuch ab – auch etliche Mitarbeiter des Museumskreises scheiterten daran.

Kein „Weiter so"

Man habe Verständnis für die Stadt mit ihren Großprojekten, so Prange – es müsse aber auch klar sein, dass es ein „Weiter so" nicht mehr geben könne. Auch der Etat sei von früher 5000 auf inzwischen 1000 Euro zusammengestrichen worden: „Wenn es weiter so läuft, werden wir möglicherweise den Schlüssel rumdrehen." Die Cloud von einem Terabyte sei mit der Digitalisierung vieler Schriften und Bücher schon zur Hälfte gefüllt. Die Rätsel und Berichte im ANB kommen sehr gut an, ebenso die Recherchen über die Firmengeschichten. Auch die Burgwache leidet unter Nachwuchsmangel, informierte Arno Heinz.

Wie geht es weiter mit dem Ortsverein und was erwartet die Öffentlichkeit von so einem Verein?, fragte der Vorsitzende Hubert Mayer-Knapp in die Runde. Jugendliche für Heimatgeschichte zu interessieren sei für ältere, nicht ausgebildete Ehrenamtliche kaum leistbar, sagte Udo Prange. Und viele Dinge, die noch ganz gut laufen, lägen in den Händen von Menschen jenseits der 70. Die veränderten Bedürfnisse sehe man an den Führungen von Billy Sum-Herrmann, das Verständnis des Museums sei ein anderes, so Prange. Der Historische Verein sei ja auch kein Spaßverein, sieht sich auch Klaus Lehmann „als Geschichtsvermittler und nicht als Spaßmoderator".

Bürgermeisterstellvertreter Bernhard Kohmann sprach den Dank der Stadt aus für die „großartige ehrenamtliche Arbeit".

VEREINSINFO

Historischer Verein

- **Vorsitzender:** Hubert Maier-Knapp, Telefon 07831/6958
- **Gegründet:** 1965
- **Mitglieder:** 94

OT 28.05.2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

Bronzebeil an Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen übergeben

Das Städt. Museum im Herrenhaus birgt nicht nur Schätze von lokalem Interesse, sondern auch solche, die überregional in den Fokus rücken. So bekundete das Franziskanermuseum in Villingen-Schwenningen Interesse an einem im „Herrenhaus" konservierten Bronzebeil, das für die Ausstellung „KULT(UR)WALD" vom 14. Mai - 16. Oktober benötigt wird. Selbstverständlich hat Museumskurator Udo Prange die Flachaxt aus Bronze dem renommierten Museum in Villingen-Schwenningen leihweise überlassen. Die Bronzezeit ist die Periode in der Geschichte der Menschheit, in der Metallgegenstände wie Waffen, Gerätschaften und Schmuck vorwiegend aus Bronze, einer Kupfer-Zinn-Legierung, hergestellt wurden. Diese Epoche umfasst in Mitteleuropa etwa den Zeitraum von 2200 - 800 v. Chr. Unser Bild zeigt die Übergabe des äußerst wertvollen Exponats an den Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Franziskanermuseums, Peter Graßmann.

Dritter Kunstband erschienen

Nach Bildbänden über Karl A. Krug und Paul Falk hat das Museum im Herrenhaus nun den dritten Bildband über den Künstler Dieter Schandrach aufgelegt. Er ist im Museum erhältlich.

Von Claudia Ramsteiner

Hausach. „Dieter Schandrachs Werke sind die Kunst des mehrfachen Wahrnehmens, die drei Augenblicke des Innehaltens ermöglichen", beschrieb Laudator José Oliver vor fünf Jahren bei einer Ausstellung die Kunst des Hausacher Universalkünstlers Dieter Schandrach. Vom gezeichneten Schwarzwaldidyll über die Parabel der heimischen Fasnacht bis zur handgeschnitzten Krippe aus Lindenholz reicht das Schaffen von Dieter Schandrach.

„Das Museumsteam des Städtischen Museums im Herrenhaus ist bestrebt, das Museum kontinuierlich zu einem interessanten Treffpunkt auszubauen. Mit der Dauerausstellung im Herrenhaus, mit Wechselausstellungen und mit Vorträgen wollen wir die gesamte Vielfalt unserer regionalen Kunst nahebringen", schreibt Udo Prange in einer Pressemitteilung des Museums im Herrenhaus.

Mit den Werken von Dieter Schandrach haben man schon in mehreren Ausstellungen das künstlerische Wirken dieses Malers und Schnitzers gezeigt. „Da die Exponate nach den Ausstellungen wieder in die Depots gelangen und nie wieder so zu sehen sind, fassen wir die Ausstellungen jeweils in einem Buch zusammen", so Prange. So sei nun nach den Büchern „Die brotlose Kunst des Karl A. Krug" und „Das Leben und Wirken des Hausacher Malers Paul Falk" ein drittes Buch über die Hausacher Kunstszene entstanden:, „Schnitzen und Zeichnen – Ein Leben für die Kunst".

Das Museumsteam des Herrenhauses hat das dritte Hausacher Kunst-Buch herausgebracht über das Schaffen des Hausacher Künstlers Dieter Schandrach. Foto: Udo Prange

Der Bildband umfasst 65 Din-A-4-Seiten und enthält Angaben zur Person Dieter Schandrach, seine Verbindung zum Museum, einen Rückblick auf die Ausstellung im Dezember 2017, den Ablauf der Vernissage und einen Überblick über weiterer Ausstellungen.

Auch das Rätselraten um einen Schaukasten und die geschaffenen und ausgestellten Werke von Dieter Schandrach sind Inhalt des Buchs. Abgebildet sind Bilder aus einem großen Querschnitt seines Schaffens: Narrenbilder, Maskenschnitzereien, Blumenbilder, Stadtansichten, Portraits, Landschaften, Bauernhöfe, Tierbilder und Lineare Bildelemente. Das Buch ist für 20 Euro im Museum erhältlich.

Dieter Schandrach hat dem Museum im Herrenhaus übrigens zwei seiner Werke geschenkt: das Porträt eines Ratschreibers mit Federkiel nach einer Repro von Albert Anker 1974 sowie eine Collage Hausacher Narrenfiguren mit (verfremdeten) Hansele und Spättle vereint mit dem listigen Till. „Das Bild wird einen Ehrenplatz in der Fasentecke im Flur des Museums erhalten", schreibt Udo Prange. Weitere Schandrach-Bilder sind im Museum zu sehen.

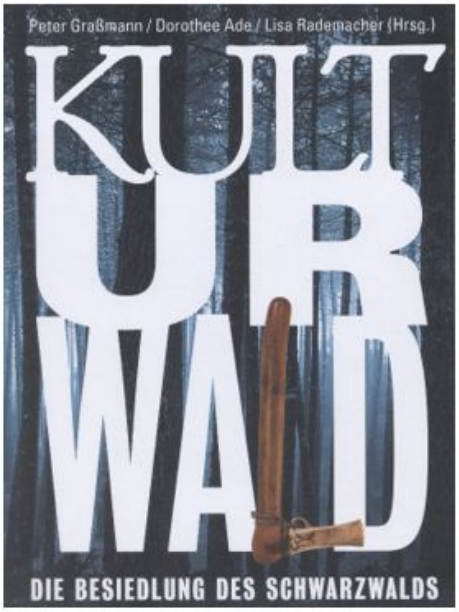
Das Museum im Herrenhaus lädt für morgen, Sonntag, 14 Uhr zum Bildervortrag „Vergangen – vergessen / Unser ehemaliges Hausach" ein.

OT 30.07.2022

Buch über Dieter Schandrach

Hausach (red/lüb). Das Museumsteam vom Herrenhaus gibt ein neues Buch heraus. Das Werk »Schnitzen und Zeichnen – Ein Leben für die Kunst« befasst sich mit Dieter Schandrach. Viele Ausstellungsstücke des Malers und Schnitzers aus Hausach sind bereits im Museum zu bewundern gewesen. Das Buch umfasst 65 Seiten und enthält Angaben zur Person Dieter Schandrach, die Verbindung mit dem Museum, Rückblick auf die Ausstellung im Dezember 2017, Ablauf der Vernissage, Überblick weiterer Ausstellungen, Rätselraten um einen Schaukasten und die geschaffenen und ausgestellten Werke des Künstlers. Das Buch ist im Museum erhältlich und kostet 20 Euro.

SchwaBo 12.08.2022



Seiten 114 und 115

Das vor 1908 gefundene Bronzebeil am Hausacher Schlossberg stammt aus der späten Bronzezeit. Aufgrund der exponierten Lage könnte es eine Opfergabe sein.
Heimatmuseum im Herrenhaus Hausach, © Franziskanermuseum

OPFERGABEN ODER WERKZEUGE?

Schwierig zu deuten sind dagegen Funde von einzelnen Stein- und Bronzebeilen. Ob diese verloren gingen oder kultisch niedergelegt wurden, wird sehr kontrovers diskutiert. Viele solcher Steinbeile wurden im Schwarzwald bereits im 19. und frühen 20. Jh. gefunden. Die großen, formschönen Steinartefakte fielen Sammlern sicher eher ins Auge als kleinere Feuersteingeräte. Da sich die einfach geschäfteten Beile beim Arbeiten leichter lösen und in weitem Bogen davonfliegen können, dürfte es sich eher um verlorene Arbeitsgeräte handeln. Eine Ausnahme ist die flache Hammeraxt von Schonach/Triberg, deren genaue Fundstelle leider nicht mehr zu rekonstruieren ist. Vergleichbare Stücke treten in der ausgehenden Jungsteinzeit oft als Grabbeigabe auf und gelten als Waffe und Statussymbol. Daher ist hier eine bewusste Deponierung naheliegend.[4]

In der Bronzezeit, insbesondere in der späten, sogenannten Urnenfelderzeit, war das Opfern von Waffen, Äxten und Schmuck vorwiegend in Gewässern und Mooren hingegen weit verbreitet.[5] Allerdings handelt es sich bei den aus dem Schwarzwald vorliegenden Stücken um Arbeitsbeile und nicht um Prunkbeile, so dass auch hier eine religiöse Deutung offenbleiben muss. Auffällig ist zumindest, dass eines dieser spätbronzezeitlichen Beile unterhalb des Gipfels des Hausacher Schlossbergs gefunden worden sein soll, also an einer besonders exponierten Stelle.[6] Schwierig ist auch die Einordnung zweier Hortfunde aus Unadingen und Villingen.[7] Es handelt sich um Brucherzhorte, die Halbfabrikate von Sicheln und Beilen, Metallfragmente, Gussabfälle, eventuelle Fehlgüsse und sogar Barren enthalten, die wieder eingeschmolzen werden konnten und somit eine beträchtliche Wertanlage darstellten. Es ist eher anzunehmen, dass sie versteckt und von ihren Besitzern nicht mehr geholt werden konnten, als dass sie geweiht wurden.[8]

Dieter Schandrach schenkt dem Museum zwei großartige Werke

Der Hausacher Künstler Dieter Schandrach hat dem Museum im „Herrenhaus" zwei seiner Werke geschenkt. Einmal das Porträt eines Ratsschreibers mit Federkiel nach einer Repro von Albert Anker 1874. Dieser erscheint denn auch ähnlich wie der Schneider oder andere Dorfhandwerker als schlichte Halbfigur mit einem knappen Ausschnitt seines Werkplatzes in der realistischen Tradition der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Das andere Werk ist der Freien Narrenzunft Hausach gewidmet und zeigt Hansele und Spättle vereint mit dem listigen Till, der dabei ist, sich die Narrenkappe vorzuhalten. Die Traditionsfiguren der Hausacher Fasent sind dabei verfremdet und weisen Züge von tiefer Traurigkeit auf. Das Werk wird einen Ehrenplatz in der Fasentecke im Flur des Museums erhalten. Der in Öl gemalte Ratsschreiber ist sicher gut aufgehoben in der Handwerksabteilung der Dauerausstellung.

Seit langer Zeit ist Dieter Schandrach ein guter Freund und Berater des Museums im Herrenhaus. Zahlreiche Schenkungen und Leihgaben sind dort ausgestellt, so z.B. das Bild eines Schusters in der Dauerausstellung. Im Kaminzimmer hat Dieter Schandrach wie alle zeitgenössischen oder bereits verstorbenen Hausacher Künstler einen bleibenden Platz. Der bescheidene Künstler malt und schnitzt für sich, nicht für andere, wie er einmal bemerkt hat. Dies mache ihn zufrieden. Diese Freude und Zufriedenheit ist seinen Werken anzusehen. Vor allem zeugen sie von einer einzigartigen Beobachtungsgabe.

Das Städt. Museum im Herrenhaus dankt Dieter Schandrach an dieser Stelle für die zwei großzügigen Schenkungen.

Im übrigen hat das Museum einen Bildband über Dieter Schandrach herausgebracht, der im Museum käuflich zu erwerben ist. Wir werden an dieser Stelle noch darüber berichten.

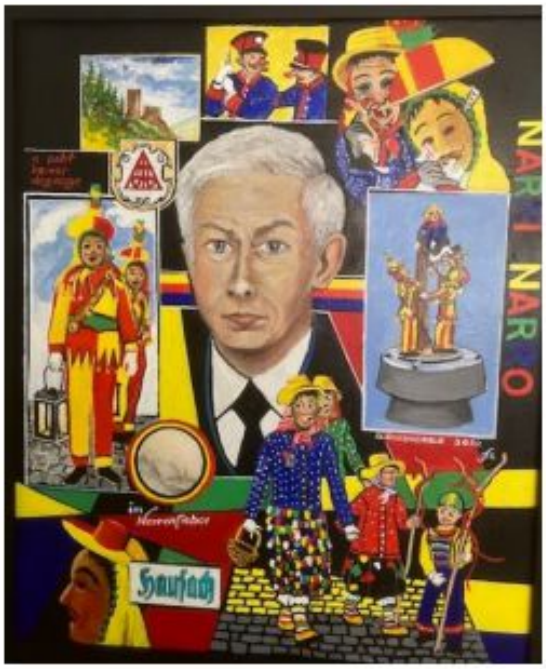
ANB 28 .07.2022

Städtisches Museum im Herrenhaus

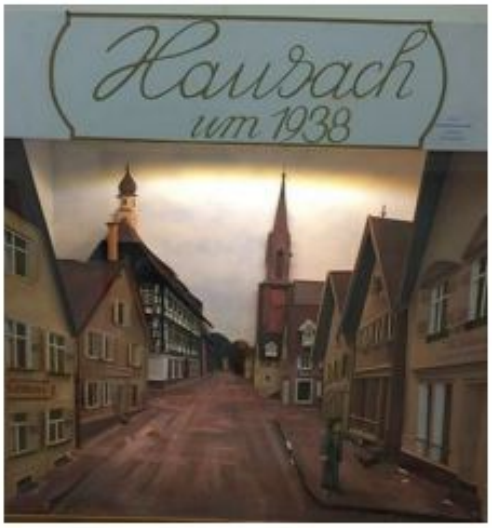
https://www.museum-herrenhaus.de/

UP

Geburtstagsbesuch bei Dieter Schandrach



Mit Dieter Schandrach und dem Städtische Museum im Herrenhaus besteht schon seit langer Zeit eine sehr gute Zusammenarbeit. Zwei Ausstellungen haben wir in den letzten Jahren zusammen durchgeführt und im Kaminzimmer haben wir ihm eine „Gafferecke" gewidmet. Mehrere Leihgaben und auch geschenkte Ausstellungsstücke sind im Museum zu sehen und auch gemeinsam haben wir in diesem Jahr das Buch "Schnitzen und Zeichnen – Ein Leben für die Kunst" herausgegeben. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Museumsbesucher dem Diorama, das die Hausacher Hauptstraße anno 1938 in 3D- Darstellung zeigt, die Herrn Schandrach zum Stadtfest im Jahre 1984 angefertigt und der Stadt Hausach / dem Museum geschenkt hat.



Somit stand außer Frage, unserem „Berater und Freund des Museums" mit einen Geburtstagsbesuch zu überraschen. Dieter Schandrach überraschte jedoch uns, denn er schenkte uns erneut ein Bild, das in Zukunft unser „Fasenteckle" im Museumsgang verschönern wird.

Vielen Dank Dieter, nochmals unsere Glückwünsche zum 80sten Geburtstag, alles Gute für die Zukunft und auf weitere gute Zusammenarbeit.

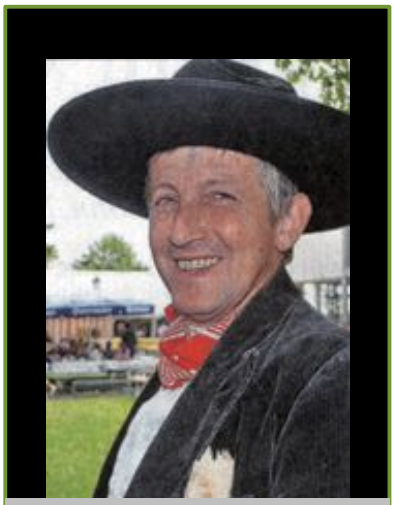
Dank an die Stadt für Neuanschaffungen 2022

Dank an Familie Sum für die Schenkungen 2022

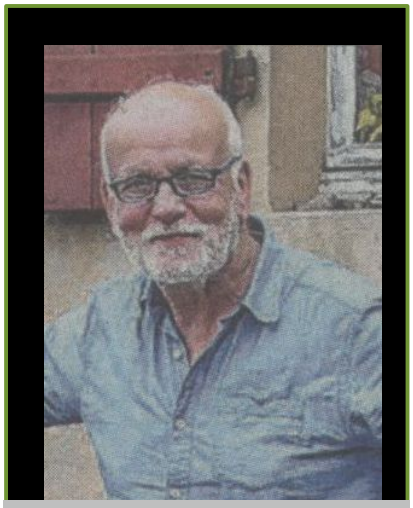
Auch im Jahr 2022 durften wir Geld- und Sachspenden entgegennehmen.
Ein herzliches Dankeschön!

Manfred Kienzle

Helmut Meyerhöfer



Klaus Schmid



Werner Hafner

Der Museumskreis hat bedeutende Mitstreiter verloren. Helmut Meyerhöfer, Manfred Kienzle, Klaus Schmid und Werner Hafner sind in diesem Jahr verstorben.
Durch die hinterlassenen Arbeiten und Nachlässe im Museum bleibt ihr in unserem Gedenken.

Gerhard Gebert (Gegs)

Am 21. August 2022 ist im Alter von erst 67 Jahren unser Mitglied im Museumsteam
Gerhard Gebert
verstorben. Mit Gegs verlieren wir einen engagierten, hochmotivierten und fleißigen Mitarbeiter. Als gebürtiger Hausacher hat er sein umfangreiches Wissen und seine Erinnerungen über Hausach eingebracht und auch als PC- Freak werden wir ihn schmerzlich vermissen. Mit den Vorträgen, die er im Museum gehalten hat und die wir in der Museums- Cloud gespeichert haben , wird er uns in ständiger Erinnerung bleiben.
„Gegs, Du wirst uns fehlen!“

In eigener Sache – ein fünf Jahre Rückblick und Ausblick

Vor 5 Jahren gründeten wir das ***Museumsteam***. Unser Ziel war es, das Städtische Museum im Herrenhaus (*Das Gedächtnis unserer Stadt*) „up to date“ zu halten. Unsere damalige Aussage war, dass wir unser Museum zu einem kulturellen Zentrum ausbauen wollen, das der Erforschung und der Dokumentation der Geschichte von Hausach sowie der Sammlung, Bewahrung und Archivierung von regionalem Kulturgut dient. Es sollte (und soll) Ortsgeschichte an die Bürgerinnen und Bürger von Hausach sowie an die Besucher vermitteln. Wir legten fest, unser Museum jeweils am letzten Sonntag im Monat zu öffnen. Hierbei war uns nicht nur die Öffnung und das Zeigen der ***Dauerausstellung*** wichtig; nein, Begleitprogramme, wie ***Vorträge*** und ***wechselnde Ausstellungen*** sollten die Hausacher dazu ermutigen, unser Museum zu besuchen. Den Besuchern und auch den Entscheidungsträger der Stadt Hausach wollten wir aufzeigen, dass wir nicht antiquiert arbeiten, sondern zeitgemäß und innovativ unser Museum darstellen wollen. Sehr zeitaufwändig kümmerten wir uns um Sammlungen, machten uns über Ausstellungen Gedanken, trugen Dinge zusammen und schmiedeten Pläne, wie wir dies alles zeigen können, damit möglichst viele Leute bei uns vorbeizuschauen. Mit ***Sonderprogrammen*** und ständig wechselnden ***Ereignissen*** wollten wir dafür sorgen, dass das Interesse der Besucher nicht nachlässt. Um unsere Ziele zu erreichen, öffneten wir zusätzlich jeden Mittwoch unser Museum, um dort ansprechbar zu sein und auch um unsere Programme vorzubereiten. Auch hatten wir uns vor 5 Jahren dazu entschlossen, jeweils einmal im Jahr ein ***Museumsmagazin*** zu veröffentlichen, das unsere Aktivitäten zeigt. Zudem gingen wir mit einer ***Homepage*** an den Start und speicherten alle relevanten Inhalte des Museums in einer ***Cloud*** digital ab.

Nach nunmehr 5 Jahren stellen wir fest, dass wir die gesteckten Ziele erreicht haben. Nur Corona konnte uns kurz ausbremsen. Monatlich führten wir Sonderprogramme und die geplanten Wechselausstellungen durch. Gerne erinnern wir an die Ausstellungen: „Der Glasmaler Helmut Hacker“ – „ Vom Ausscheller zum gemeindlichen Vollzugdienst“ – „Unser Herrenhaus“ - „Die brotlose Kunst des Karl A. Krug“ – „Nostalgie Fastnacht“ – „Der Gemeinderat und die Bürgermeister von Hausach von 1945 bis heute“ – „Das 30jährige Museumsjubiläum“ – „Die Gedenkausstellung an Maler Paul Falk“ – „50 Jahre Eingemeindung Einbach“ – „Vom Roßgumpen zum Kinzigtalbad“ und und …. und auch an die Filmvorführung „Das Schwarzwaldmädel“ war ein Erfolg.

Ob unser Aktivitäten ausreichend und würdig waren, dass unser Museum in der Prioritätenliste wieder vorrückt und den ursprünglichen Stellenwert erhält, wird sich zeigen. Sicher ist aber, dass das Museumsteam in die Jahre gekommen ist und personelle Veränderungen im nächsten Jahr anstehen. Diesbezüglich sind Gespräche und Vorarbeiten der Entscheidungsträger zu leisten damit das Museum nicht das gleiche Schicksal erleidet, wie sie unserem Molerhiisli droht..

Ihr Museumsteam Sammeln Bewahren Forschen Ausstellen Vermitteln

Impressum:

Herausgeber: Städtisches Museum im Herrenhaus

Redaktion: Udo Prange